



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

83 (26.3.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43960)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2340.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abdruck Journal Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Neumann-Beile 60 Bfg.
Eingel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Responsible:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Kay
für den lokalen und pron. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthell:
Jakob Ludw. Sommer.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 83. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 26. März 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Stöcker und die Schule.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es in den letzten Tagen anlässlich der Beratung des Unterrichts- etats zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Herrn Stöcker und seinen Getreuen einerseits und der national- liberalen und freisinnigen Parteien andererseits. Herr Stöcker benutzte die Tribüne um eine seiner bekannten salbungsvollen Reden zu halten, deren Reiz in der Hitze gegen die Juden gipfelt. Nicht diese Thatsache an sich ist besonders interessant, denn man hat sich ja daran gewöhnt, Herrn Stöcker seine Lieblingsmelodie bei jeder Gelegenheit vortragen zu sehen, aber daß Herr Stöcker gerade an jenem Tage, an dem das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck genehmigt wurde, sich wieder in den Vordergrund des politischen Interesses zu stellen be- müht war, und daß seine Ausfälle von der Ministerbank nicht mit der wünschenswerthen Energie zurückgewiesen wurden, gibt dem neuesten Auftreten des Herrn Hof- predigers immerhin eine sonderbare Bedeutung, die nicht einfach abzuleugnen ist.

Daß Herr Stöcker die Juden nicht nur vom Besuche der höheren Schulen ausgeschlossen sehen möchte, daß ihm der „ungeheure Prozentsatz“ der jüdischen Schüler unan- genehm ist und daß er sich auch für höhere Mädchenschulen lebhaft interessiert, sicherlich nur statistischer Zwecke wegen, ist bekannt; daß Herr Stöcker besondere jüdische Volksschulen errichten möchte, ist eben so wenig neu, wie seine Unzuverlässigkeit bei der Aufstellung von Behauptungen übertrifft kann. In letzterer Beziehung hat Herr Stöcker auch diesmal wieder und zwar mit Bezug auf Frankfurter Verhältnisse etwas behauptet, was nicht ganz mit der Wahrheit übereinstimmt, weshalb er es sich gefallen lassen mußte, von dem nat.-lib. Abgeordneten Frankfurts in öffentlicher Sitzung corrigiert zu werden, übrigens etwas, was Herrn Stöcker schon öfters passiert ist und ihm wohl noch öfter begegnen wird. Das alles ist, wie gesagt, nicht neu, und es wäre demnach die neueste Stöckerade wenig interessant, wenn nicht die Stellung des preussischen Kultusministers v. Söpler bei der Beantwortung der Stöcker'schen Fragen und „An- regungen“ eine höchst zweifelhafte gewesen wäre.

Niemand wird verlangen dürfen, daß die oberste Unterrichtsverwaltung sich von konfessionellen Rücksichten und parteilichen Empfindungen leiten läßt und es ist demnach nichts daran auszusetzen, wenn der preussische Kultusminister sich auf gewisse statistische Erhebungen beruft, welche den „ungeheuren Prozentsatz“ jüdischer Studirender bestätigen. Wenn aber Minister Söpler diese Seite der aufgeworfenen Streitfrage so prompt zu beantworten in der Lage war, so hätte man von ihm mit gleichem Rechte erwarten dürfen, daß er nicht minder prompt die zur höheren Ehre des Antisemitismus von Herrn Stöcker gezogenen Folgerungen entschieden zurück- weisen werde, gleichviel ob der Herr Minister das gern oder nur gezwungen gethan hätte, denn die Zurück- weisung der Stöcker'schen „Anregungen“ ist durch das Preussische Landrecht vorgeschrieben, welches die Schulen den Kindern aller Confessionen zugänglich macht.

Diesen gesetzlichen Standpunkt vertrat dem Mini- ster gegenüber die Rebnen der nationalliberalen und frei- sinnigen Parteien. Der nationalliberale Abgeordnete Enneccerus hat bei dieser Gelegenheit mit kräftiger Hand das Lügengewebe zerrissen, welches demokratisch- freisinnige Pressorgane niederster Richtung um angebliche Beziehungen zwischen der nationalliberalen Partei und Herrn Stöcker gewoben hatten. Während die Bundes- genossen der bad. Demokraten und des Freisinn, die Abge- ordneten des Centrums, Herrn Stöcker ruhig anhörten und trotz ihrer großen Zahl nicht einen einzigen ihrer Fraktions- genossen gegen die Ausführungen Stöckers ins Feld schickten, sprach sich der nationalliberale Abgeordnete Enneccerus mit aller Deutlichkeit gegen die Beglückungs- und Reformvorschlüge des Herrn Hofpredigers aus und wies somit alle die kleinlichen Verdächtigungen der Richter'schen Reptilienpresse, daß nämlich die national- liberale Partei kein Anrecht mehr auf den Titel einer liberalen Partei habe, entschieden zurück. Herr Enneccerus zog aus der „Judenschule“ Stöckers die richtige Schluß- folgerung, indem er darauf hinwies, daß durch dieselbe der Gegensatz zwischen Juden und Christen gerade in jeuen Kreisen verschärft werde, die besonders zur Pflege

der Toleranz beitragen sollen: in akademischen Kreisen. Der nat.-lib. Abgeordnete sprach nur eine ganz sonnen- klare Wahrheit aus, wenn er behauptete, daß je mehr die Scheidung der christlichen und jüdischen Elemente in der besseren Gesellschaft befördert werde, desto mehr sich die Gegensätze verschärfen müßten und er gab den Anschauungen der nationalliberalen Partei den wahren Ausdruck, als er erklärte, daß sich dieielbe niemals dazu hergeben werde, den Bildungstrieb der Juden zu bekämpfen. Nach Herrn Enneccerus sprach der nationalliberale Abgeordnete Sombart, der ausdrücklich fest- stellte, daß sein College die Stellung der nat.-lib. Frak- tion zu den Anträgen und Anregungen Stöckers richtig gekennzeichnet hatte. Im Namen der freisinnigen Partei traten die Herren Richter und Birchow den Wünschen Stöckers entgegen und bemängelten die passive Haltung des Kultusministers, — das Centrum schwie, zum Danke dafür, daß bei den letzten Reichstagswahlen die Demo- kraten ihm etliche badische, ehemals liberale Reichstags- mandate verschafft haben.

Mit dem ersten Wiederauftreten Stöckers nach langer unfreiwilliger, stiller Zurückgezogenheit fällt der Rücktritt des Fürsten Bismarck zeitlich zusammen, und es ist ganz natürlich, daß man dieses Zusammentreffen als ein nicht ganz zufälliges betrachtet. Verschiedene größere demo- kratisch-freisinnige Blätter machen bereits darauf aufmerk- sam und die kleineren folgen ihnen nach. Da heißt es denn schon: „So etwas geschieht einen Tag nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck!“ das heißt doch, daß „so etwas“ war nicht möglich, so lange Fürst Bismarck im Amte und von Herrn Stöcker gefürchtet war. Es wäre vermessend, wollte man aber soweit gehen, und das Auftreten Stöckers mit Stimmungen in Einklang zu bringen suchen, die angeblich irgendwo an hoher Stelle vorherrschend seien, was man verschämt da- mit andeutet, daß Herr Stöcker „Morgenluft wittert!“ Selbst die anlässlich des Ordensfestes soeben stattgefun- dene Auszeichnung des Herrn Hofpredigers kann wohl nicht als ein „Symptom“ gedeutet werden, da Herr Stöcker diese mit freisinnigen Kollegen im Prediger- amte theilt. Der Agitator Stöcker, der vor 10 Jahren für seine mit allen Zwangsmitteln in Umlauf gesetzte Antisemitenpetition in ganz Deutschland nicht viel mehr als 20,000 Unterschriften zusammenbrachte, er, der zu- erst bestritt, die Petition unterzeichnet zu haben und nach- her zugab, daß er mit dieser Behauptung in Widerspruch mit der Wahrheit gethan sei, wird auch jetzt nicht mehr Glück in der Agitation haben, als ehemals. An dieser Thatsache ändert auch der Umstand nichts, daß Herr Stöcker jetzt wieder große Versamm- lungen abhält und daß in der an derhalb Millionen- stadt Berlin zwei-, dreitausend „Jünger“ ihm lebhaften Beifall klatschen. Seine Emisäre aber, die jetzt in die deutschen Lande ausziehen und von denen sich einer in der Nähe von Heidelberg niedergelassen hat, werden nicht glücklicher im Erfolge sein, denn gerade bei uns in Baden stehen alle nichtultramontanen Par- teien fest und enig zusammen in der Erhaltung der Volksschule. Gar mancher Demokrat mag aber heute, wenn er sich den Schaden bestescht schmerzlich aus- rufen: „Ist kein Bismarck da?“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. März.

31. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer
unter dem Vorsitze des Präsidenten Lameny.
Am Regierungstische: Geh. Referendar Bittel.
Nach Eröffnung der Sitzung gibt das Sekretariat folgende neue Einkäufe bekannt:
1. Vorstellung der badischen Bezirksgeometer, ihre Stellung in der Gehalts-Ordnung zum Beamtengesetz betreffend;
2. Petition des Vorstands des Freisinnig-Demokratischen Wahlvereins in Durach, Einführung des allge- meinen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen betr., übergeben von dem Abgeord- neten Muser;
3. Petition des Vorstands des Freisinnigen Ver- eins zu Heidelberg im gleichen Betreff, — übergeben von dem Abg. Muser.
Die Eingaben werden der Petitionskommission überwiesen.
Der Präsident theilt mit, daß die Abg. Lade- burg und Stell ihr Ausbleiben in der heutigen Sitzung entschuldigt haben.
Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, die Bitte des Stadtraths und der Handelskammer Freiburg, sowie der Gemeinderathe Wf-

singen und Bräunlingen, Fortsetzung der Sillen- thalbahn von Neustadt über Böfzingen be- treffend, ist.

Der Berichterstatter ist der Abg. Strauß, welcher Na- mens der Kommission den Antrag auf Ueberweisung der Pe- tition an die Grohh. Regierung zur Kenntnissnahme stellt.
Die Abg. Krieche, Pfister, Rau, Fieser, W. her (Konstanz), Krafft, Kähler, Kiefferle, v. Stöjfer und Geßel befürworten gleichfalls den Kom- missionsantrag, mit welchem auch der Vertreter der Grohh. Regierung, Geh. Referendar Bittel, einverstanden zu sein erklärt.

Nach Schluß der Diskussion und einigen Bemerkungen des Berichterstatters gelangt der Kommissionsantrag zur An- nahme.

Auf den Vorschlag des Präsidenten werden die beiden weiteren zur Beratung stehenden Gegenstände auf die Tages- ordnung der nächsten Sitzung (Mittwoch) gesetzt und die Sit- zung sodann um 1 Uhr geschlossen.

Karlsruhe, 24. März. 32. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 26. März, Vormittags 10 Uhr: 1. Anzeigen neuer Eingaben. 2. Be- ratung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. des Aluars Dieb in Bühl um Gehaltsfestsetzung; Be- richterstatter: Abg. Strauß; b. des Bureauarbeiters a. D. Mathias Schneider von Neunkirchen um Erhöhung seiner Pension; Berichterstatter: Abg. Klein-Weinheim; c. der Handelskammer Heidelberg u. a., die Abänderung des § 85 der Städteordnung betr.; Berichterstatter: Abg. Reich; d. des Tagelöhners Philipp Ulrich von Dossenheim, Wieder- aufnahme seiner Entschädigungsklage betr.; Berichterstatter: Abg. Marbe.

* „Ein mächtig begabter Schutzmann“

Hätte ebenso gut oder ebenso schlecht die innere Politik treiben können, wie Fürst Bismarck sie trieb. So urtheilt ein „freisinniges“ Blatt, die Berliner „Volks-Zeitung“, über die Thätigkeit des Reichskanzlers! Vor einem Jahre haben wir über die „Pressfreiheit“ derselben Volkszeitung etliche kräftige Worte gesagt; ob mit Recht, das mögen die Leser aus dem „freisinnigen“ Urtheil über die Thätigkeit des Fürsten Bismarck ersehen. Nachdem Fürst Bismarck gegangen ist, darf natürlich der große Eugen Richter nicht fehlen, und mit der ihm eigenen Vornehmheit schreibt er jetzt in seiner Reptilienpresse wörtlich:

„Schwer genug hat Fürst Bismarck dem Kaiser die Ge- nehmigung seiner Entlassung gemacht, denn einen vollen Tag vorher, als der Kanzler sein Entlassungsgesuch einreichte, ließ der Kanzler durch die Kölnische Zeitung und durch alle son- stigen ihm zugänglichen Canäle die öffentliche Meinung in Deutschland und in England über sein erst noch bevorstehen- des Entlassungsgesuch alarmiren. Zugleich ließ er den Ministerrath zusammenrufen, welcher auch noch am Montag Abend sein Möglichstes that, einen Ausweg herbeizuführen. Dann kamen auf erhaltene Nachricht verschiedene Für- sten schleunigst angereist, welche ihre Vermittlungs- versuche noch selbst am Dienstag fortsetzten, in dessen trotz aller Eile zu spät gekommen seieinen. Auch die Wei- nstücken im Reichskanzlerpalais sind schon gepackt. Die herkömmlichen Kiebitzeier aus Feder am Geburtstage des Kanzlers werden bereits nach Friedrichsruh adressirt werden müssen. . . . Dem Verdienste seine Pension. Graf Herbert Bismarck be- findet sich seit nunmehr 16 Jahren im Staatsdienste. Da er bereits bis zum Minister gebracht hat, so würde er im Falle seiner Pensionirung in den Genuß einer lebensläng- lichen Pension von ungefähr 15,000 M. jährlich treten. Das Berliner Tageblatt läßt den Grafen Herbert Bismarck als Botschafter nach Konstantinopel reisen. Das wäre freilich weit genug von Berlin. Der Botschafterposten in Konstan- tinopel trägt 120,000 M. Gehalt nebst freier Wohnung ein, und der Bosphorus ist auch eine schöne Gegend. . . . Daß auch Graf Wilhelm Bismarck, der Regierungspräsident in Hannover, die Einreichung seiner Entlassung beabsichtige, sind wir aus zuverlässiger Quelle in den Stand gesetzt, als eine durchaus böswillige Erfindung von Personen zu bezeichnen, welche darauf ausgehen, die Lage Deutschlands möglichst verstimmt darzustellen.“

Volkszeitung und Eugen Richter! Wie hoch steht ihnen gegenüber doch ein „mächtig begabter Schutzmann“!

Frankreichs Zollpolitik.

* Paris, 24. März.

In der Kammer legte Ministerpräsident Freycinet eine Vorlage, betreffend die Unterdrückung der Straf- compagnien, auf den Tisch des Hauses. — Sodann wird ein Abkommen zwischen Frankreich, England und Belgien, betreffs Auswechslung von Telegrammen im Falle der theilweisen oder gänzlichen Störungen der direkten Telegraphenverbindung der betreffenden Länder, genehmigt. — Es folgen die Interpellationen Turrels über den Handelsvertrag mit der Türkei, Deloncles über die diplomatische Lage Frankreichs, mit Rücksicht auf die früheren Verträge mit der Türkei.
Zur Begründung seiner Interpellation erklärt Turrel, es handle sich darum, zu erfahren, welche Zollmaßregeln

die Türkei nach Ablauf des Handelsvertrages ergreifen werde. Seiner Ansicht nach vermische man die alten Rechte Frankreichs im Orient mit dem Zolltarif. Die Regierung müsse sich darüber erklären, wie sie die Frage zu regeln gedenke. Deloncle will Capitulationen außer Acht lassen. Seit unendlich langer Zeit habe die Pforte Frankreich als meistbegünstigte Nation behandelt, es sei Ehrenpflicht der Regierung, diese Ueberlieferung zu achten.

Der Minister des Aeußeren, Ribot, erwidert den Interpellanten: Nach Ablauf des Handelsvertrages habe das vorige Ministerium gestützt auf einen Artikel des Vertrages von 1802, der Türkei die Behandlung als der meistbegünstigten Nation zugestanden und nicht für notwendig erachtet, darüber das Parlament zu befragen. Das Land befürchte nun, es solle bis über das Jahr 1892 hinaus die Neuregelung der Handelsverhältnisse mit den übrigen Staaten vollzogen sein. Er, der Minister, sei der Ansicht, daß ein schroffes Auftreten der Türkei gegenüber mit Gefahren verbunden sein könnte, weil Frankreich in der Türkei und in Ägypten Interessen habe, die man nicht aus dem Auge verlieren dürfe, und weil die übrigen Staaten etwaige Fehler von Seiten Frankreichs sich zu Nutzen machen würden. Den französischen Handel dürften unliebsame Ueberraschungen bevorstehen, falls Frankreich den Bruch mit der Türkei überbürte. Das Bestreben der Regierung sei deshalb darauf gerichtet, dem Parlamente unbedingte Freiheit der Entscheidung zu bewahren. Die Sonderfrage wegen der Rosinen könne durch Einführung von Abgaben auf den aus Rosinen hergestellten Wein geregelt werden. Die Regierung erwäge deshalb das Haus, die grundsätzlichen Fragen von der Erörterung auszuschließen im Interesse des Handels und der Politik Frankreichs im Orient. (Beifall.) Nachdem sich an der Debatte noch Felix Faure, Reinach, Kolland und die früheren Minister Florens und Reine beteiligt, wird mit 508 gegen 23 Stimmen die von der Regierung genehmigte Tagesordnung: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung“, angenommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. März 1890.

* Zur Rektoratsfrage.

In dem Artikel in Nr. 77 ds. Bl. ist nur eine Seite berührt worden, nach der hin die Thätigkeit des Rektors von großer Bedeutung für das Gedeihen des Schulwesens ist; es gibt deren aber noch viele, wo Unerfahrenheit und Gleichgültigkeit, das „laissez faire, laissez aller!“ des Schulvorstands von größtem Nachtheile für die Schule sein muß und wo weder in der Bewusstseinsbildung und Thätigkeit der Lehrerschaft, noch in der Situation durch die staatliche Schulbehörde ein Korrektiv gegeben ist.

Ich will nur diejenigen Fälle herausheben, die auch dem Richtschmame einleuchten müssen; vorher möchte ich aber die Berechtigung dieser Ausführungen in einem politischen Blatte darthun.

Die Schule ist eine Anstalt, an der die Einwohnerchaft das allergrößte Interesse haben muß. Wohl und Wehe der zukünftigen Generation hängt von ihr ab. Ihr Gedeihen kommt unseren Kindern zu gute, und was an und in ihr geschieht wird, das haben diese später zu büßen.

Die Eltern haben nicht nur das Recht, sondern die heilige Pflicht, sich darum zu kümmern, ob die Schule in Bezug auf Unterricht und Erziehung das leistet, was von ihr verlangt werden kann. Und die Erfolge in der Schularbeit hängen von der Schulleitung ab. Es gibt keine Angelegenheit des Gemeinwesens, mit dem das Interesse der Bevölkerung enger verknüpft wäre, als die Schule. Eine Frage wie die Beziehung des Rektorats gehört darum vor das Forum der Öffentlichkeit, und damit diese letztere zu einem richtigen Urtheile gelange, muß sie mit den obwaltenden Verhältnissen bekannt gemacht werden. Sie mag dann ihr Urtheil abgeben.

Eine sehr wichtige Obliegenheit des Rektors ist die Verteilung der Klassen unter die Lehrer. Es ist zweifellos, daß nur tüchtige Lehrkräfte von der Oberbehörde für die hiesige Schule bestimmt werden; ebenso zweifellos ist es aber auch, daß Befähigung und Lehrgabe bei einer so großen Anzahl von Lehrern positiv und relativ sehr verschieden sind. Ein Lehrer eignet sich seiner individuellen Anlage nach mehr für eine untere, der Andere für eine Mittel- oder Oberklasse. Des Einen Temperament macht ihn mehr zur Führung einer Knabenklasse geeignet, der Andere eignet sich mehr für Mädchenklassen.

Die Aufgabe des Rektorats besteht nun darin, hier die richtige Auswahl zu treffen, jedem den geeigneten Platz anzuweisen. Ränder wird an seinem Plage das Richtige leisten, während er an einer andern Stelle nur Ungeordnetes oder Mangelhaftes zu leisten vermag. Das ist eine außerordentlich wichtige Obliegenheit des Rektorats, die allerdings scharfes Blick, pädagogische Einsicht und vor allem Kenntniss von dem Lehrgeschehe und dem Reize des Lehrers und eine durch nichts zu betrende Unparteilichkeit erfordert. Nur Beharrlichkeit und Charakter des Lehrers dürfen in Betracht kommen, nicht aber Dinge, die mit dem Lehrberufe gar nichts zu thun haben; selbst davon wird sich ein scharfsichtiger Schulmann nicht betrennen lassen, ob der Lehrer die Prüfung für einfache oder erweiterte Schule gemacht hat. Die Einsicht von der Thätigkeit des Lehrers in seiner Klasse kann sich aber der Rektor nur durch fleißigen Besuch der Klassen erwerben, wenn er sich nicht auf das Hörensagen, nicht auf Einbläserei verlassen will.

Er muß den Lehrer bei seiner Unterrichtsthätigkeit beobachten; er muß die Klassen besuchen, nicht einmal im Jahre oder in mehreren Jahren; sondern täglich, ja er muß seine Aufgabe lebhaft in diesen Klassenbesuchen erblicken. Nicht das Rektoratszimmer, (so gemüthlich es auch ausgestattet sein mag), sondern die Schule ist das Arbeitsfeld des Rektors. Die Bureauarbeiten kann ein guter Schreiber aus dem Amtsstube ebenso, vielleicht besser besorgen, als ein Lehrer.

Der Rektor soll seine ganze Zeit und sein ganzes Interesse der Schularbeit zuwenden können. Zur Erledigung der sogenannten Bureauarbeiten, die ihrem Umfange nach wohl bedeutend, aber von schulischem Standpunkte aus betrachtet, ganz bedeutungslos sind, bedarf es keines Pädagogen; sie können einen Schulmann kaum betriebligen. „Saum enige“, heißt es auch hier. Dem Lehrer die Schule, dem Schreiber die Schreibstube. Bislang hat die Erledigung von Formalitäten viel zu viel Zeit und Kraft derjenigen in Anspruch genommen, deren Feld, wo sie freundschaftlich hätten wirken können, die Schule gewesen wäre. Es wäre eine Theilung dieser Geschäfte: Schulleitung und sog.

Rektorats- u. d. Bureauarbeiten auch aus dem Grunde empfehlenswert, weil dem künftigen Rektor anheimgegeben werden sollte, sich selbst ein Urtheil über die Beherrschung und Ueberbeherrschung seiner Lehrer zu bilden, um ohne Voreingenommenheit jedem derselben gegenüber treten zu können.

Und wenn die Wahl auf einen tüchtigen, thätigen Schulmann fielen, so würde es ihm, wenn man ihm die Schreibereien abnimmt, trotz der Größe des Schulwesens, wohl möglich sein, den ganzen Unterricht zu überwachen. Darum sollte das Augenmerk der städtischen Behörde auf einen Mann gerichtet sein, der als praktischer Schulmann sich bewährt hat. Die Stadt Mannheim, die wie früher erwähnt, eine Schule besitzt, wie sie ähnlich sich nirgends mehr findet, darf einen Pädagogen von Ruf, eine Capazität auf dem Gebiete des Volksschulwesens für sich beanspruchen und bei den Mitteln, die für das Rektorat bewilligt werden können, bei der hochachteten, unabhängigen Stellung, die ein Rektor hier einnimmt, würden gewiß die Beiden und Erben der pädagogischen Welt einem Rufe nach Mannheim gerne folgen. Wir haben Gott sei Dank in Deutschland und in unserem engeren Heimathlande in Baden Männer von Ruf in der pädagogischen Welt, die alle diejenigen Eigenschaften in sich vereinigen, wie wir sie von dem Rektor der hiesigen Schule erlangen dürfen, ich erwähne nur die Namen der Kreisrathsräte Scherer, Schneider, Wegold. Mag ein solcher Mann akademisch geildet, oder aus dem Volksschulstande hervorgegangen sein, das ist eine untergeordnete Frage, ist nebensächlich, wir brauchen einen ganzen Mann.

Möchte die städtische Behörde, deren warmes Interesse für Schule und Lehrer sich schon so oft bewährt hat, ihrer Fürsorge für dieselbe die Krone aufsetzen durch die Wahl eines Rektors, zu dem die Lehrer mit vollem Vertrauen in jeder Beziehung ausfinden können, unter dessen Führung sie gerne ihres Berufes walten, der sie zu besitzern versteht zu können, aber schweren Berufsarbeit, zum Segen der Mannheim'schen Volksschule und zur Freude ihrer aufgeregten, die Schularbeit jederzeit würdigenden Einwohnerschaft. *Videant consules!*

* Zur Lohnbewegung der Schreinerergesellen.

Kummern ist auch ein Theil der hiesigen Schreinerergesellen in die Lohnbewegung, welche sich gegenwärtig in allen Gegenden Deutschlands unter den Arbeitern bemerkbar macht, eingetreten.

Wir erhalten hierüber von einem Arbeitgeber folgende Mittheilung:

„Das Comité der Schreinerergesellen dahier hat an die hiesigen Arbeitgeber ein Circular erlassen, in welchem folgendes verlangt wird:

1) Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit vom 1. Mai d. J. an.

2) Minimallohn von 30 Pf. für die Stunde.

3) Aufbesserung des Accordlohnes um 10 pCt.

4) Jeder Arbeitgeber muß sich mit Unterschrift verpflichten, nur solche Arbeiter zu halten und anzunehmen, welche ihm vom Arbeitsnachweisbureau der Tischler hier, in T. 1, 10, als passend zugetheilt und zu halten erlaubt sind, damit, wie dabei bemerkt ist, jeder Arbeitnehmer gezwungen ist, dem Fachverein der Tischler beizutreten. Das Comité zeigt an, daß bis jetzt nur die intelligentesten Kräfte dem Verein beigetreten seien, und auch bereits zur Verfügung ständen; dem Circular liegen deshalb zugleich Anmeldeungsformulare bei, worin der Arbeitgeber folgende drei Rubriken auszufüllen hat:

- 1) Wie viel Arbeiter er braucht;
- 2) Welche Arbeit er denselben geben will,
- 3) Was er dafür bezahlt.

Dieses Alles hat der Arbeitgeber bis zum 15. April d. J. an das Tischler-Comité, T. 1, 10, natürlich mit eigenhändiger Unterschrift versehen, einzureichen, widrigenfalls er als ablehnend betrachtet, und wahrscheinlich geeignet gegen ihn vorgegangen werden wird.

Betreffs der Punkte 1, 2 und 3 hätten die Herren jedenfalls die Veröffentlichung des Ergebnisses der Berliner Konferenz abwarten können, durch welche wahrscheinlich und zwar ohne die in Rede stehenden Herren eine gesetzliche Regelung dieser Fragen erfolgt.

Was Punkt 4 betrifft, so werden sich die hiesigen Meister von dem Tischler-Comité wohl keine Vorschriften machen lassen, wenn sie in ihr Geschäft nehmen wollen, und wenn nicht. Ebenso verhält es sich mit der Bezahlung und der Intelligenz.

Das Comité hält zweifellos jene Arbeiter für die intelligentesten, welche in den Versammlungen das große Wort führen, und das Meiste verlangen und würde deshalb diesen die besten Stellen und die besten Bezahlungen zuweisen, während die Meister nur jene bevorzugen, welche am fleißigsten arbeiten und das beste Stück Arbeit liefern. Ueberhaupt ist das Ganze wieder von auswärts heringebracht worden, wie der überall angemahnte Ausdruck „Tischler“ beweist, welcher nur in Norddeutschland gebräuchlich ist. In Mittel- und Süddeutschland heißt es wie hier Schreiner!

Von anderer Seite, einem Arbeitnehmer, wird uns zu dieser Angelegenheit geschrieben:

Gegenwärtig zirkulirt ein Schreiben an die Schreinermeister Mannheims, ausgehend vom Schreiner-Fachverein, in welchem die Zustimmung zur Einführung eines Normalarbeitstages von 10 Stunden, die Bewilligung eines Minimallohnes von 30 Pf. pro Stunde und die Verpflichtung verlangt wird, in Zukunft nur noch Arbeiter beschäftigen zu wollen, die von den Leitern des obengenannten Vereins empfohlen werden, da ja nur die intelligentesten Arbeiter sich dem Verein angeschlossen hätten. Diese letztere Forderung ist ein Verlangen, das lebhaft darauf hinausgeht, einen Konflikt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern herbeizuführen, denn ich glaube nicht, daß die Sache auf friedlichem Wege durchzuführen ist. Eindeutig dieses, der sich zwar nicht rühmen darf, genannter Verein anzugehen, mit ihm auch nicht zu den intelligentesten Arbeitern gezählt werden kann, wäre durchaus nicht abgeneigt, eine Einigung in Betreff einer zehnstündigen Arbeitszeit und eines Minimallohnes von 30 Pf. pro Stunde zu erzielen, allein was den letzten Punkt betrifft, so muß sich Eindeutig dieses entschieden gegen diese Forderung verwahren, denn es ist nicht eines Jeden Geschma, einem Verein absolut beizutreten zu müssen, dessen politische Thätigkeit in den früheren Jahren seines Bestehens bekanntlich eine Hauptrolle spielte. Eindeutig dieses warnt die Herren Arbeitgeber nachdrücklich, zu einem Vorgehen die Hand zu bieten, das voraussichtlich eine schwere Schädigung der beiderseitigen Interessen herbeiführen wird, da seines Erachtens nach die überwiegende Mehrheit der Schreinerergesellen nicht auf der Seite des Fachvereins sich befindet. Mögen sich deshalb die Herren Arbeitgeber rechtzeitig zusammenschließen, um einem solchen Verlangen vereint entgegenzutreten zu können; der thätigsten Unterstützung von Seiten der Arbeiter dürften sie sich versichert halten.“

* Das Großherzogliche Paar denkt Ende dieser Woche nach Karlsruhe zurückzukehren.

* Der Gesundheitszustand der Frau Kronprinzessin von Schweden hat sich, wie die „Bad. Post.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, in erfreulicher Weise gebessert, so daß ein längerer Aufenthalt im Süden nicht mehr erforderlich ist. Derselbe beschließt daher, im April zu mehrerenmonatlichem Aufenthalt nach Baden zu kommen.

* Dienstreue. Der Großherzog hat den Pro-

fessor Dr. Eberhard Ostheim an der Technischen Hochschule in Karlsruhe auf sein Ansuchen auf den 1. April d. J. aus dem Staatsdienste entlassen.

* Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Kaiserlichen beim Oberlandesgericht Karlsruhe, Johann Christof Volk, die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

* Die Ernennungen für die neuen Armeecorps. Die Ernennungen für das XVI. Armeecorps sind nunmehr erfolgt. Commandirender General Graf Gaeleler; Ober des Stabes Oberlieutenant Jona; Generalstab: Major Schaeffer, Hauptmann Feur. v. d. Volk; Adjutantur: Hauptm. Wierzbowski, Rittmeister v. Bredow. 33. Division: Commandeur Generalleutenant v. Gergemann; Generalstab: Hauptmann v. Oppeln-Bronislawski; Adjutantur: Hauptmann v. Refowski. 65. Infanteriebrigade: Commandeur Generalmajor Messow; 66. Infanteriebrigade: Generalmajor Oesterle; 33. Cavalleriebrigade: Generalmajor v. Belet-Karbonne; 34. Division: Commandeur Generalleutenant v. Bartenwerk; Generalstab: Major Hausmann; Adjutantur: Hauptmann de Vares; 67. Infanteriebrigade: (württembergische) Generalmajor v. Klausen; 36. Cavalleriebrigade: Oberst von Bobbelski; 16. Feldartilleriebrigade: Generalmajor Theresia. XVII. Armeecorps. Commandirender Generalleutenant Jense; 35. Division: Generalleutenant v. Rezewski, 69. Brigade: Generalmajor Saad, 70. Brigade: Generalmajor v. Keder, 35. Cavalleriebrigade: mit der Führung beauftragt: Oberst v. Raso, 36. Division: Generalleutenant Drejew, 71. Brigade: Generalmajor Michaelis, 72. Brigade: Generalmajor Ungar, 36. Cavalleriebrigade: Oberst Graf Wartensteden, 17. Artilleriebrigade: Oberst Ulrich. Ferner erhielt die 4. Garde-Cavalleriebrigade Oberst v. Michaelis, die 2. Infanteriebrigade Generalmajor v. Sab-Jamowski, die 37. Cavalleriebrigade Oberst v. Rosen, die 2. Division Generalleutenant John von Freyend, die 4. Infanteriebrigade Generalmajor Adler, die 8. Generalmajor Riischmann, 30. Division Generalleutenant v. Goetz, 59. Brigade Generalmajor v. Pägow, 60. Generalmajor Schlueter, 30. Cavalleriebrigade (württembergische) Generalmajor Graf Zepelin, Infanterie-Regt. Nr. 140 Oberst v. Drugański, 141 Oberst v. Wülffingen, 142 Bergemann, 143 Wache, 144 Kuska, Artill.-Regt. 33 Oberst Wagnonki, Regiment 140, etatsmäßiger Oberst Lademann, Majore Paris, Richter, Suberian, Redern; Regiment 141, etatsmäßiger Oberleutenant Runkel, Majore Hülten, Mohr, Posirath, Flach; Regiment 142: etatsmäßiger Oberleutenant Friederici, Majore Buski, Jank, Hummel, Schauer; Regiment 143: etatsmäßiger Oberleutenant Dobbelski, Majore Reim, Vorez, Lamprecht, v. Boettcher; Regiment 144: etatsmäßiger Oberleutenant Auer v. Herrenkirchen, Majore Deurer, Schoeler, Boettcher, Boehmer; 33. Artillerie-Regiment: Majore Deger, Kreuzinger; Feldartillerie-Regiment 34: Commandeur Oberleutenant Schmidt, etatsmäßige Majore Uebe, Hanewinkel, Restens, Generalmajor Edler v. d. Planitz mit der Führung der Cavallerie-Division des XV. Armeecorps beauftragt.

* Zum Rücktritt des Fürsten Bismarck. Der Ausschuh der nationalliberalen Partei in Heidelberg hat aus Anlaß des Rücktritts des Fürsten Bismarck an denselben folgendes Telegramm gerichtet: „Tieferschüttert von dem Rücktritt Ew. Durchlaucht versichert der Ausschuh der nationalliberalen Partei Ew. Durchlaucht seine unbedingte Verehrung und Ergebenheit und spricht tiefempfundnen Dank aus für Alles, was Ew. Durchlaucht für unser Vaterland gethan haben.“ Eine allgemeine Adresse, welche dem Fürsten zum 1. April überandt werden soll, ist in Vorbereitung begriffen. — In Darmstadt ist eine Massenadresse an den Fürsten Bismarck, ohne bestimmtes Parteigepräge, in Vorbereitung. — In Hamburg wird, dem „Samb. Nachrichten“ zufolge, ein Comité angeführer Männer zur Veranstaltung eines großen Fackelzugs am 1. April in Friedrichsruh auffordern. Die Ankunst Bismarck's dort wird baldigst erwartet. — In Dortmund hat die Stadtverordnetenversammlung den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger ernannt. — In Oßfosen bei Worms findet am 1. April, dem 75. Geburtstag des Fürsten Bismarck, eine große Festversammlung der ganzen Bürgerchaft statt.

* Die Straßenbahn Weinheim-Heidelberg soll am 15. Juni d. J. dem Betriebe übergeben werden.

* Der Besuch des National-Denkmal's auf dem Niederwalde wird auf Ostern wieder sehr bequem gemacht, denn am 1. April beginnen beide Niederwaldbahnen wieder ihre Thätigkeit. Auf der Riedesheimer Strecke werden 7 (im Mai bereits 12) und auf der Rhmannsdorfer Strecke 4 (im Mai 7) Büge sowohl bergauf wie bergab verkehren. Extrazüge werden nach Bedarf eingelegt. Auch wurden beide Linien unter Nr. 410 in den Rundreiseverkehr aufgenommen.

* Deutscher und Rerr. Alpenverein, Section Walgan. Die Section hat nunmehr ihren ersten Jahresbericht ausgegeben. Derselbe lezt, durch das rasche Anwachsen der Mitgliederzahl, Zeugnis ab von dem Verständnis und dem Interesse, welches weite Kreise für die alpinen Beschreibungen haben. Es sind uns mehrere Exemplare des Jahresberichtes zugekommen und geben wir dieselben gerne an Solche ab, die sich dafür interessieren.

* Professor Alexander Straßsch hat für seine nächsten Samstag, den 29. März, stattfindende Vorlesung ein hochinteressantes Programm zusammengestellt. Nach vorliegenden Berichten bietet gerade der große physiologische dem kleinen Mann eine reiche Gelegenheit, seine phänomale Stimmittel in allen Haltungen, vom künftigen Bismarck bis zum stärksten Fortissimo zu zeigen. Ebenso erzielte der Recitator mit der Verfluchung der Gonorrhoe durch König Lear an anderen Orten die erschütterndste Wirkung. Mit einem eigenartigen, gripenförmigen, unheimlichen Grundton charakterisiert Straßsch den Griffling, während die Ballade Strauß und von Coppel, deutsch von Ed. Raufner, mit fesselter Natürlichkeit gebracht wird. Der Verkauf der Blätter für diesen Vortrag hat die Musikalienhandlung von Th. Schuler übernommen.

* Vortrag. Zum Fests des zu errichtenden badischen Lehrerinnenvereins hielt gestern Abend Frau Marie Voepel-Hauselle von Hirsingen bei Borsheim im Casinoale einen fesselnden Vortrag über das Thema: „Die Erziehung der Frau durch die Frau“. Frau Voepel suchte in ihren hochinteressanten und geistig sein durchdrachten Ausführungen die Forderung der Erziehung der Frau durch die Frau zu begründen und die Nothwendigkeit der Erfüllung dieses Verlangens nachzuweisen. Nur die Frau könne das heranwachsende Mädchen richtig erziehen, könne ihren Geist wecken, durch Wort und That, durch ihr eigenes Vorbild veredeln auf sie einwirken. Vor allem sprach sie den Lehrern an den höheren Mädchenschulen die Fähigkeit ab, die Erziehung der jungen Mädchen richtig zu leiten, da diese zwar wissenschaftlich, aber nicht pädagogisch gebildet seien. Wo keine richtige Frau, da auch keine richtigen Männer. Das Mädchen müsse nicht bloß auf ihren allgem. menschlichen Verstand, den sie mit dem Manne theilt, sondern auch auf ihren

speziell weiblichen Beruf vorbereitet werden, als müsse eine solche Erziehung erhalten, daß es später als Frau und Mutter geistig anregend und veredelnd auf seine Familie einzuwirken vermöge, und diese Aufgabe könne nur durch die Lehrerinnen gelöst werden. Allerdings besäßen jetzt die Lehrerinnen noch nicht die genügende wissenschaftliche Bildung, um die Lehrer an den höheren Mädchenschulen erziehen zu können, das sei aber nicht die Schuld der Lehrerinnen. Es sei unbedingt erforderlich, daß man den Lehrerinnen erwiderte, sich die wissenschaftliche Bildung anzueignen. Man dürfe ihnen hierzu nicht den Weg versperren. Die Forderung der Erziehung der Frau durch die Frau sei nicht allein von den weiblichen Pädagogen, sondern sogar von hervorragenden Direktoren von Mädchenschulen ausgesprochen worden. Rednerin schloß mit der Hoffnung, daß die Wünsche der Lehrerinnen auf Zulassung zur wissenschaftlichen Bildung bald Erfüllung finden möchten, denn nur dann könnte es anders werden, nur dann richtige Frauen herangebildet werden.

Der hiesige Arbeiterfortbildungsverein hielt gestern Abend in seinem Lokale in R. 3, 14 (Restaurations-Dahlinger) eine Versammlung ab, in welcher die Beratung über einen zu unternehmenden Ausflug den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete. Man einigte sich dahin, den Ausflug am zweiten Osterfeiertag zu unternehmen und wurde Oppau als Ausflugsziel festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, nächsten Sonntag eine Abend-Unterhaltung im Lokale abzuhalten. Die Versammlung erreichte gegen 1/11 Uhr ihr Ende.

Der Gesangsverein Savaria veranstaltete am vergangenen Sonntag in der Brauerei Dahlinger eine humoristische Abendunterhaltung, welche in jeder Beziehung als eine gelungenen bezeichnet werden kann. Sämtliche vorgelegenen Lieder, Doppel-Quartette, sowie Soli wurden unter der Leitung des trefflichen Dirigenten des Vereins, Herrn Peiffert, aufs Beste durchgeführt, wovon der große Applaus, den sämtliche Nummern erzielten, deutlich Zeugnis ablegte. Besonders Beifall fanden vor Allem die Duette „Nach der Hochzeit“ und „Der verliebte Barbier“, vorgelesen von den Herren Bigler und Schildner, sowie das Terzett: „Die Trübsal“, vorgelesen von den Herren Bigler, Fritzsche und Stör. Auch die Herren Speyer und Frank trugen durch ihre Vorträge sehr wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Die Stimmung war während des ganzen Abends eine sehr gehobene und blieben die Anwesenden bis nach Mitternacht beisammen.

Die Kaufmännische Gesellschaft „Mercur“ hielt vergangenen Sonntag einen aufs vorzüglichste gelungenen Familien-Abend in ihrem Lokale „Goldene Herse“ ab. Derselbe war sehr zahlreich besucht. Zahlreiche Gesangs- und humoristische Vorträge würzten den Abend aufs Beste und ist besonders der humoristische „Schneemaler“, ausgeführt von Herrn Jourdan, zu erwähnen, dessen Produktionen allgemeine Heiterkeit erregten. Erst gegen Mitternacht trennten sich Mitglieder und Gäste mit dem Bewußtsein, einen hübschen heiteren Abend verleben zu haben.

Der Familien-Abend der Klause findet nunmehr am Donnerstag, 27. März präzis 8 Uhr im oberen Saale der Gombinusballe U 1, 2 statt.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigs-hafen veranstaltete kommenden Freitag 26. ds. Mts. das 3. Konzert des Vereinsjahres 1889/90 unter Mitwirkung der Solopernsängerin Frau Seubert sowie der Herren Musikdirektor A. Hänlein und Hofkapellmeister Dr. A. Bassermann. Die Leitung des Lehrergesangsvereins liegt seit Ende vorigen Monats in Händen des Herrn Musikdirektor Willy Sepp. Das Programm des Konzerts ist folgendermaßen zusammen: 1. Rudolf von Werbenberg, Chor von Hegar. 2. Die Lieder für Alt: a) Steig' auf, geliebter Schatten von Braun, b) Komm', wir wandeln zusammen im Mondschein von Cornelius, c) die Fülle von Schubert, gesungen von Frau Seubert. 3. Frühlingsregnen, Männerchor mit Begleitung von 4. Hörnern und Pianoforte von Goldmark. 4. Lieder: a) Wenn ich werd im Sarg gebettet liegen von Wdh. b) der Seiermann und c) Raslose Liebe von Schubert, gesungen von Frau Seubert. 5. Variationen über ein Thema von Beethoven für zwei Pianoforte von Saint-Saëns, vorgelesen durch die Herren Musikdirektoren Hänlein und Wopp. 6. Des Müllers Lust und Leid, 6 Männerchöre von Böslner mit verbindender Deklamation; die Deklamation wird gesprochen von Frau Seubert. 7. Hofkapellmeister Dr. Bassermann, eine Tonichtung von großer musikalischer Schönheit ist unsern Wissens hier noch nie zum Vortrag gelangt; ebenso ist neu für hier der Chor von Hegar, Rudolf von Werbenberg.

Turnerisches. Es naht wieder die Zeit, in welcher die schulenläufigen jungen Leute einen Lebensberuf ergreifen; nun sind aber nur wenige Beschäftigungen derart, daß sie eine richtige körperliche Entwicklung zulassen; meistens werden die Körperkräfte nur einseitig, insbesondere bei sitzender Lebensweise kaum und völlig ungenügend in Anspruch genommen. Wie nöthig aber eine ungestörte körperliche Entwicklung gerade in der Uebergangszeit des Knaben zum Jüngling ist, bedarf wohl keiner weiteren Darlegung. Viele Leute haben an vernachlässigter Ausbildung des Körpers während der Jugendzeit das ganze Leben zu tragen und können dessen Schaden nimmer wieder gutmachen. Es soll deshalb hiermit eine ernste Mahnung an die Eltern gerichtet werden, ihre Söhne den Segen des Turnens genießen zu lassen. Die Zeit, welche der junge Mann an 2 Abenden der

Woche zur Ausbildung seines Körpers verwendet, bringt ihm für das ganze Leben reichlichen Gewinn. Von seinem Beruf wird er dadurch nicht abgezogen, vielmehr nimmt die Berufstheoretiker mit der Kraft und Frische des Körpers zu, auch wird ihm die Erfüllung seiner Militärlast durch einen in den Turnvereinen an Ordnung gewöhnten Sinn und einen gestählten Körper sehr erleichtert. Die Turnerei erfreut sich in der Gegenwart der höchsten Beachtung und Anerkennung aller Kreise und sucht man ihre Ziele nach Möglichkeit zu fördern. In jüngster Zeit wurden von dem Fürsten Hohenlohe dem Turnverein Straßburg die reiche Gabe von 20,000 M. und dem Turnverein Reg 10,000 M. für Errichtung einer Turnhalle zu Theil. Solche Hallen reden eine deutliche Sprache für den Wert des Turnens und eben ebensowohl den opferbereiten Geber für das Gemeinwohl. In gleicher Weise sind in der Gegenwart so manche kleine und große Gemeinden und ihre Bevölkerung zur Förderung des Turnens hervor getreten und ist es zu hoffen, daß die hiesige Einwohnerschaft nicht hinter denselben zurückbleiben wird. Es ist hier wohl bekannt, welche ehrenvolle Stellung der hiesige Turnverein unter den deutschen Turnvereinen einnimmt; leider war derselbe bisher nicht in der Lage, diese Bedeutung auch äußerlich in einer entsprechenden Halle zum Ausdruck zu bringen. Sein Vermögen ist in der Halle angelegt, welche gegenwärtig wegen Räumung des Platzes veräußert werden muß; er verfügt deshalb nicht über die Mittel zum Bau einer würdigen Turnhalle. Mannheims Bevölkerung war von jeher opferwillig und stets gerne bereit, für eine gute und edle Sache helfend einzutreten; sie wird dem wackeren hiesigen Turnverein ihre kräftige Hilfe für Erbauung einer Turnhalle um so weniger verweigern, als dieser nur durch die reiche Entwicklung unserer Stadt in der Nothlage des Verlustes seiner Halle gerathen ist. Rüge für dieselbe nach dem Vorbilde anderer Städte eine bessere, geräumigere und schönere Turnhalle errichten und mögen sich zu diesem Zweck bei unserer Einwohnerschaft offene Herzen und Hände finden in Anerkennung der dem Gemeinwohl durch den Turnverein bisher geleisteten Dienste und in richtiger Würdigung seiner gemeinnützigen Beiträge.

Herr Dreesbach auf Reisen! Eine sozialdemokratische Volksversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Dreesbach sprach, wurde gestern in Karlsruhe, auf Grund des Sozialistengesetzes und des hiesigen Vereinsgesetzes aufgelöst, als Dr. Ribl das Sozialistengesetz ein Schandgesetz nannte und bei der darauf erfolgenden Ermahnung zur Wählung von Seiten des aufstehenden Beamten die Anwesenden in frenetischen Beifall ausbrachen.

Beitrag. Die in der dem vergangenen Freitag erschienenen Nummer unseres Blattes unter der Spitzmarke „Betrug“ befindliche Notiz enthält verschiedene Unrichtigkeiten, indem der betreffende hiesige Wirth, wie derselbe uns mittheilt, dem nach Amerika durchgegangenen Einwohner von Reich weber bei der Veräußerung seiner Wiegenschaffen behilflich gewesen, noch mit dem flüchtigen Baare bis nach Köln gereist ist. Richtig ist nur, daß der betreffende Wirth dem Baare, als es seine Wirthschaft hier besuchte, Speise und Trank verabreichte, und daß er unter dem Verdacht, dem Baare zur Flucht behilflich gewesen zu sein, in Untersuchungshaft sich befand, jedoch wieder freigelassen werden mußte, weil man ihm keine strafbare Handlung nachzuweisen vermochte. Allerdings ist es Thatsache, daß ein hiesiger Einwohner das flüchtige Baar begleitet hat, jedoch war dies nicht ein Wirth von hier. Hierbei sei zugleich bemerkt, daß das flüchtige Baar nicht die Freude gesehen sollte, Amerika zu sehen, denn dasselbe ist in Amsterdam, kurz vor seiner Einschiffung nach der neuen Welt, verhaftet worden.

Schwerer Unfall. In Niederbühl bei Raffatt stieß Sonntag Abend ein dort einquartierter Dragoner des auf dem Marsch nach Mühlhausen befindlichen früheren Mannheimer Dragonerregiments einem Trömmler vom Regiment Nr. 111, ob aus Unvorsichtigkeit oder Scherz, in zur Zeit noch nicht ermittelt, seine Lanze durch's Herz, so daß der Tod sofort erfolgte.

Verhaftete Diebe. Hier selbst wurden zwei Burschen verhaftet, welche sowohl in unserer Stadt, als auch in Heidelberg in zahlreichen Wirthschaften eine größere Anzahl Diebstähle ausgeführt haben. Dieselben hatten es hierbei besonders auf die Leberzieher der Gäste abgesehen.

Retrospektologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 26. März Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages. Values: 758.3, 10.0, 2.3, 13.0, 5.9.

*) O: Windstille; 1: Schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Rothmännliches Wetter am Mittwoch, 26. März. Ein sehr tiefer und deshalb auch bedrohlicher Luftwirbel ist im Westen von Irland aufgetreten, der zwar in der Hauptsache Süddeutschland vorüberziehen nicht erreichte, aber gleichwohl auch bei uns seine Wirkungen äußern dürfte. Ein leichter Hochdruck liegt zwar noch über dem Unterlauf der Rhone und erzeugt bei uns noch kurze Zeit eine kühlere, warme Luftströmung. Da aber auch über Finland ein allerdings nicht tiefes Depressionszentrum liegt, das sich bald mit dem von Westen kommenden Luftwirbel vereinigen dürfte, so wird binnen kurzem regnerisches, kühles und theilweise auch

recht windiges Wetter eintreten, das sowohl am Mittwoch als am Donnerstag andauern indes vorerst keine Schneesfälle bringen wird.

Aus dem Großherzogthum.

Kirchheim, 24. März. Der unter dem Verdachte, die Scheuer seines früheren Dienstherrn, Landwirth Jakob Hill hier, in Brand gesteckt zu haben, verhaftete Knecht hat die ihm zur Last gelegte schwere That eingestanden.

Höppfingen, 24. März. Von einem schweren Schicksalsschlag ist die Familie Dör hier betroffen worden. Vor etlichen Tagen stielte der 24 Jahre alte Sohn derselben, Namens Franz Ludwig, der erst im letzten Spätjahr vom Militär (Artillerie) entlassen wurde, einen Selbstmord, um damit die Maultür auf den Weien zu tödten. Das Geschick ging los und verlebte den jungen Mann schwer an einer Hand. Seit letztem Freitag war der Unglückliche vom Starrkrampf befallen und gestern früh ist er seinen Leiden erlegen.

Willingen, 24. März. Bei der letzten festgestellten Holzversteigerung aus den städtischen Wäldungen wurden hohe Preise erzielt, der Anschlag betrug 128,000 Mark, der Mehrerlös 10,000 Mark.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 24. März. Unser Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung die Erhebung einer Gemeindefiskalumlage von 11 vSt. bei den Katholiken und von 7 vSt. bei den Protestanten genehmigt. Die protestantische Gemeinde will behufs Erbauung einer Kirche mit Pfarrhaus auf dem Hemschofe, sowie behufs Konvertirung eines Anlehens aus dem Jahre 1877 in Höhe von 50,000 Mark ein Anlehen von 200,000 Mark aufnehmen. Für Verzinsung des Kapitals und Amortisation der auf das Jahr 1891 fallenden Quote desselben will die Kultusgemeinde im Jahre 1891 einmündlich der Umlage für laufende Bedürfnisse eine Gesamtumlage von 16 vSt. erheben. Der Stadtrat lehnte es kurzer Hand ab, die bis jetzt in Frankenthal befindliche Kreis-Taubstummen-Anstalt nach Ludwigsbafen verlegen zu lassen, da der Stadt hierdurch eine Ausgabe von mindestens 100,000 Mark entstehen würde, weil sie sich nicht allein für den Anstaltsbau, sondern auch für die Unterhaltung derselben engagieren müßte.

Frankenthal, 24. März. In einer gestrigen Versammlung beschlossen sämtliche hiesigen Maurergesellen die Arbeit einzustellen. Frankenthal hat also einen Mauerstreik und einen Zimmermannstreik in Aussicht.

Dürkheim, 24. März. In einer gestern stattgefundenen Bürgerversammlung wurde dem Antrage des Stadtraths, an den hiesigen Bade- und Salinenverein den einzelnen Salzbrunnen, Soolleitungen, das Maschinenhaus, den Grabstein mit Grund und Boden, den südlichen Theil der Saline mit den darauf stehenden Gebäuden, Arbeiterwohnungen, Subhäusern, Soolreservoir und Magazinen, ferner Grund und Boden des Bahnhofs zum Preise von 30,000 M. an den Bade- und Salinenverein abzutreten, angenommen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 24. März. (Schöffengericht.) 1) Die ledige Wilhelmine Heul von Nordsee erhält wegen Diebstahl eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und der ledige Michael Stürmer von Feudenheim wegen Verleitung zum Diebstahl und Hehlerei eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten; bei beiden wird 1 Monat Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. 2) Der Musiker Albert Sammel von Raubach wird wegen Uebertretung des § 241 des R.-St.-G.-B. und wegen Vergehens gegen § 52 des R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 4 M. event. 1 Tag Gefängniß und 1 Tag Haft verurtheilt, während wegen Körperverletzung der ledige Tagelöhner Karl Genter von Wiesenthal eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, ferner der ledige Schuhmacher Adam Rieth von Käfertal, die ledigen Fabrikarbeiter Georg Benz von Kleinumstadt und Karl Seibold von Sinheim eine solche von je acht Tagen erhalten. 3) Valentin Orth und Peter Söbel von Redarau wegen Sachbeschädigung. Orth verurtheilt, der ledige Maurer Johann Lettner von Feudenheim wird wegen Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängniß bestraft; außerdem hat er an dem verletzten Schröder eine Buße von 20 M. zu zahlen. 4) Johann Hehrig genannt Müller, verheirateter Tagelöhner von Eberbach und der verheiratete Tagelöhner Karl Beyer von Schwellingen werden wegen Raubdröngung und Hausfriedensbruch zu einer Gefängnißstrafe von je 10 Tagen und zu einer Haftstrafe von je 4 Tagen verurtheilt; von der Anklage der Verdröngung sind sie freigesprochen. 5) Der ledige Maurer Johann Buch von Feudenheim erhält wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 10 Wochen. 6) Rappennacher Adam Müller in Schriesheim wird wegen Verleitung zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt. Der Privatkläger Heinrich Soller in Frankfurt a. M. hat die Hälfte der Kosten zu tragen. 7) Franz Schumann, Landwirth, von Schriesheim wird wegen Verleitung in eine Geldstrafe von 3 M. verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt, 24. März. (Ein erschütternder Selbstmord) bildet das Tagesgespräch in unserer Nachbargemeinde Seddach. Dort lebte ein hochbetagtes Ehepaar, der 80jährige Mann, ein Schneider, krank an's Bett gefesselt,

Nach dem Sturme.

Novelle von E. Bollbrecht.

Konrad verlobt.

19

(Fortsetzung.)

Sie war bei der letzten scharfen Biegung aus dem Waldhügel getreten. Vor ihr lag der grüne Platz, in dessen Mitte eine einzige hohe Tanne stand, an welche die erlöschende Bank sich lehnte. Dieselbe aber war nicht leer. Auf ihr saß Edith und erkannte es sofort an dem hochaufgestimmten, goldstrahlenden Haar, Holde, mit dem Rücken ihr zugelehrt und zu ihren Füßen kniete — ein Mann. Sie wagte anfangs nicht sich zu regen, sie kam nicht von der Stelle und sie wollte auch nicht ansetzen sich zurückziehen. Nein, sie wollte ihre Anwesenheit kundgeben, bestimmt und deutlich, denn Der, welcher dort kniete und zärtliche Worte flüsterte, das war nicht Harald, der seit drei Tagen zum Wandern abwesend war, es war ein Anderer. Der Hund knurrte leise. Jetzt schoß er mit wüthendem Gebell vorwärts. Der Mann sprang auf. Es war der — Konrad!

Mit dem Ausdruck namenloser Verwirrung, tödtlichen Erschreckens erkannte er die Brautglocke seines Bedieters. Edith erwiderte nicht den unterwürfigen Gruß, den er ihr bot, mit flammenden Augen sah sie auf Holde, die leuchtend sich erheben hatte und ihr gegenüber stand. „Vah uns allein, Paul“, sagte sie zu dem jungen Manne. Er legte noachmals die Hand grüßend an die Wange, dann verlor er sich zwischen den Bäumen des Waldes. Edith war noch immer seines Wortes fähig. Unfähig sogar an die Wahrheit dessen zu glauben, was sie sprechen gesehen hatte. Mit Freuden hätte sie es vernommen, wenn Holde in wenig Worten die Liebeszene als eine Sinnestäuschung, als einen Scherz bezeichnet hätte. Sie hätte — vielleicht mit leisem Zweifel zwar — sich dennoch gezwungen, an einen Irrthum ihrerseits zu glauben. Haldens Antlitz aber sprach deutlich. Es lagte an, es bestimmte. „Höre mich an“, flammelte die junge Frau, während sie

Ediths Hand ergriß und sie auf die Bank niedersog, von der sie sich vorher erhoben hatte, „höre mich an.“

Edith folgte widerstrebend. Wäre sie ihrer inneren Regung gefolgt, dann hätte sie die Finger abgeschüttelt, die sich um ihr Handgelenk klammerten und wäre entflohen — ihrem Gedächtniß, dieser Stunde entflohen.

Es war nicht um Haralds Willen allein, daß sie der Schimyl aus Kenzerte empfand, den man ihm angethan, sie empfand ihn in erster Reihe als Mitbetheiligte, als Lieb jener Familie, die diese Eingebungen, Geduldete betrog, entehrte.

Holde lehnte neben ihr. Ihr weißes Bändchen nagten an ihrer Unterlippe. Ihre Augen hatten einen trostigen, herausfordernden Ausdruck. Sie hielt die Arme unter der Brust verschränkt und ihr Antlitz sah bleich und unbeweglich aus.

Edith, begann sie endlich, „ich liebte ihn, ehe ich Harald kennen lernte.“

Sie hielt inne. Edith wollte fragen: „Und dennoch wurdst Du Haralds Weib?“ aber ein plötzliches aufsteigendes Mißgefühl hielt ihre Worte zurück.

„Ja, ich liebte ihn“, fuhr die junge Frau in kurzen abgerissenen Sätzen fort, es schien, als gewähre ihr das Bekenntniß eine Erleichterung, „ich liebte ihn lange schon, wir waren heimlich verlobt und hofften, uns einst heirathen zu können. Da sendete ihn Graf von der Lann, Dein Onkel, auf eine Forst-Akademie. Ich lernte bald darauf Deinen Vetter kennen und wurde von ihm ausgezeichnet.“

Sie stotzte einen Augenblick und fuhr dann mit gefalteter Stirn und zu Boden gesenkten Augen fort: „Er war mir ganz gleichgültig.“ Edith erwiderte es, als behaupte sie diese Thatsache mit geföhigter Betonung, „aber meine Wänter redete mir ein, es sei für mich das höchste Glück, Gräfin zu werden und ich, ich glaubte daran und wurde seine Frau.“

Dies war Deiner unwürdig“, rief Edith. Die junge Frau nickte. „Wahrscheinlich, ich dachte darüber nicht nach. Ich hatte den Voratz, ihm treu zu bleiben und freute mich einige Zeit hindurch des gewonnenen vornehmen Standes, der Anbetung, welche mein Mann mir sollte. Vielleicht wäre Alles gut geblieben, wäre Paul nicht zurückge-

lehrt. An jenem Tage, da ich zum ersten Male im Schlosse drunten als Olieb Gurer Familie begrüßt wurde, begann mein Verhängniß. An diesem Tage war auch Paul zurückgekehrt.“

Sie sprang plöthlich auf und ging mit kurzen lebhaften Schritten vor dem jungen Mädchen hin und wieder.

Im Walde begegnete ich ihm eines Tages, bald nachdem ich meinen Sommeraufenthalt hier genommen hatte. Ich versuchte kalt an ihm vorüber zu gehen, aber — er sprach mich an.“

„Der Erbärmliche!“ Renne ihn nicht so. Er überhäufte mich mit Vorwürfen, die ich nur zu gerecht verdiente, aus jedem seiner Worte aber sprach die Liebe, jene Liebe, die in mir ihren Wiberhall fand. Ja — ich liebte ihn noch.“

Sie hatte sich wieder an Ediths Seite niedergeworfen. „Dah ich zu seinen Vorwürfen schwiege“, fuhr sie fort, „rührte ihn. Er hat mich endlich um Verzeihung, gelobte, mich ferner zu meiden. Ich zeigte ihm wohl zu sehr mein inneres Empfinden, denn er wußte plöthlich, daß Harald mir gleichgültig sei — und seitdem sehen wir uns zuweilen.“

Sie schwieg. Nicht ein einziges Mal hatte sie Ediths Blick gesucht. Obgleich keine Spur von Reue in ihrem Bekenntniß lag, fühlte diese sich doch durch die feinsten Wahrheiten, welche ihm zu Grunde lag, mächtig ergriffen.

Kunmehr trat an sie die Pflicht heran, sich als Haralds Freundin zu bewahren. „Das muß nun aufhören“, sagte sie mild aber bestimmt, und sah auf in Haldens sich langsam wieder belebendes Antlitz.

„Weinst Du?“ fragte diese in sich verloren. Edith erbleichte.

Du sprichst zerstreut. Du mußt es ja empfinden, welche Entwürdigung Du Deinem Mann durch Deine Zusammenkünfte mit diesem Untergebenen biete.“ Holde suchte die Wänter. — „So nennst Du ihn. Mir gilt er als der Höchste, Vornehmste.“ Edith hatte ihre Hand ergriffen. „Und wenn er es wäre, Deine Schuld wird dadurch nicht geringer, Holde“, fuhr sie

Die 78jährige Frau, von einem der schrecklichsten Leiden, dem Magenkrebs, seit Jahren geplagt. Die Schmerzen trieben gestern die Frau zum Neuhütten: in demselben Zimmer, in dem ihr Mann hilflos im Bette lag, erhängte sie sich an der Thür. Der von Angst gelotterte Alte kann sich nicht erheben, um seine Frau von ihrem schrecklichen Vorhaben abzuhalten, nur angestricheltes Mägdlein entringt sich seiner Brust, als seine Frau die Vorbereitungen zum Selbstmord trifft. Man hört sein Rufen, dringt in die Stube — doch zu spät: die Kranke hat ihren Zweck erreicht, an der Thür ist sie todt zusammengefallen.

Würzburg, 23. März. (Büchsenbuehl.) Ueber den Anlaß des Vitoldenduell, welchem der stud. med. Paul Freyer aus Kallitt in Pommern zum Opfer gefallen ist, hört man, daß der Gefallene (Erlanger „Frankone“) mit dem Gegner (Breslauer „Boruffe“) auf befreundeter War und Beide mit der heiligen Burdenschaft „Limbrico“ verheiratet. Bei einer Schwelgere ohne Couleur in einem Singelangel-Cafe geriethen sie spät Nachts in Streit, wobei Freyer den Königsfeld „Jubelstunde“ schimpfte und ihm Freiheit vorwarf. Der tödtliche Schuß fiel erst im dritten Gange, nachdem sich Königsfeld wiederholt bereit erklärt hatte, gegen Revokation von weiterem Fortgang des Duells absehen zu wollen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Herr Bulz hat gestern sein Leiden nur auf zwei Abende bemessenes Gastspiel in der Titelrolle des „Don Juan“ mit dem denkbar glänzendsten Erfolge abgeschlossen. Dieser temperamentvolle, mit allen äußeren Vorzügen im reichlichsten Maße ausgerüstete Künstler erscheint wie geboren für die lebenswarme Verkörperung der von ungebundener Gemüthsfreude erfüllten Helden wie eines Bompas oder Don Juan. Hand Herr Bulz in ersterer Rolle reichlichere Gelegenheit zur Entfaltung seiner vollen Kunst als unabweisbarer Liebeslänger, so vermochte sein Don Juan getrennt die virtuose Fertigkeit und die Routine des verehrten Gastes in die rechte Beleuchtung zu rücken. Er ist gleichermassen ein Meister der Cantilene, wie des Recitativs, des Bel-Canto und der Coloratur. Die vortheilhafte Erscheinung des Künstlers wurde durch den Reichtum glänzender und werthvoller Kostüme noch gehoben, und sein übermäßiges, schelmisches, immer aber von männlicher Kraft und Liebenswürdigkeit erfülltes Spiel machen aus diesem Künstler einen geradezu idealen Vertreter dieser klassischen Rolle, wie ihn in gleicher Vollkommenheit die deutsche Bühne kaum alle Jahrhunderte ein einziges Mal erblicken wird. Vortrefflich wurde der berühmte Gast unterstützt durch die glänzenden Leistungen unserer einheimischen Kräfte. Die Donna Anna gebietet, wie die Partie des Octavio, zu den schwierigsten Rollen dieser klassischen Oper. Aus dem unantastbaren Liebhaber steigt Herr Erl das Adaliche zu machen, während Fräulein Mohr, unsere Primadonna eine Ehre darin setzt, als Donna Anna stets von Keinem zu beweisen, daß einer glänzenden Wagner-Sängerin auch die souveräne Beherrschung der klassischen Schule wohl ansteht. Die Koch-Arie, wie auch die Brief-Arie, sind stets rühmliche Beweise für den eisernen Fleiß und die hohe Kunst unserer unabweislichen Solde. Die Damen Senbert (Ulrica), Sorger (Berline) und die Herren Köhlinger (Reporollo), und Reidl (Komthur) vervollständigten das Ensemble in würdiger Weise. Mit Wehmuth erfüllt uns der Gedanke, daß es leider nicht von bleibender Dauer sein wird. Eine sinnige Subsidigung bereitet Herr Bulz in der Champagner-Scene dem großen Liebhaber, die schönste hat er ihm durch die klassische Art, wie er den Don Juan gehen lassen, bereitet.

Theater-Nachricht. Die für Sonntag den 30. März zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfond in Aussicht genommene Vorstellung wird auf Sonntag den 13. April verschoben. Am Sonntag den 30. März kommt „Lambäuser“ im Abonnement A zur Aufführung. Am Donnerstag den 27. März wird als Volksvorstellung „Mocbth“ gegeben. Der Verkauf der selben Plätze beginnt Mittwoch Vormittags 10 Uhr an der Tageskasse.

Worms, 23. März. Von den Darmstädter Hoftheatermitgliedern, deren sonntägliches Hieherkommen und Wahren im hiesigen Spiel- und Festhause den Wormsern bald zur gewohnten Sache geworden sein wird und wie es den Anschein gewinnt, die vollen Häuser im neuen Theater beinahe garantirt, wurden heute Abend zwei Einakter in recht guter Besetzung gegeben: Das Banville'sche Charakterbild „Origoire“ und Kleit's „Berdrosener Krug“. In Beiden waren die Herren Werner und Wagner diejenigen, die im Mittelpunkt des Interesses standen. In dem bekannten Charakterbilde „Origoire“ gab Herr Werner sich die peinliche Mühe den tyrannischen Beherrscher von Frankreich Ludwig XI. historisch treu wiederzugeben und Herr Wagner verwendete alle Sorgfalt auf eine lebensvolle Gestaltung des sonderbaren Delben der Handlung; beide waren in ihrem künstlerischen Bemühen sehr glücklich; die beste Leistung des Abends war jedoch der Dorfrichter Adam des Hrn. Werner im „Berdrosener Krug“. Kleit selbst würde, falls er zum Leben wiedergeboren, einen Blick in das Wormser Spielhaus hätte werfen können, seine helle Freude an dem Dorfrichter mit der schuldbeladenen Seele gehabt haben. Von den Damen zeichneten sich Frau Kläger als Louise in „Origoire“ und Ewe im „Berdrosener Krug“, dann Fräulein Ethel als Nicola im ersten Stücke und Frau Egli als die gekränkte Eigenthümerin des „Berdrosener Kruges“ aus. Das Haus war übrigens wieder ausverkauft; schade, daß dem Verlassen des Theaters nur die Klagen über die im Schauspiel stellenweise so empfindlichen akustischen Mängel nicht verstummen wollen. — Nach der heutigen Vorstellung blieben die Mitwirkenden von der Darmstädter Hofbühne, beiläufig berichtet, noch längere Zeit in den Festsaalräumen vereint, um an einem gemeinsamen Mahle mit dem Theaterverwaltungsrathe theilszunehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 24. März. Der Bundesrath hat sich von dem Fürsten Bismarck durch eine Adresse verabschiedet.

Berlin, 24. März. Aus dem Reichsamt des Innern verlautet, daß dem Staatssekretär des Innern nichts davon bekannt sei, daß ein Antrag auf Aufhebung des gegen Dänemark bestehenden Verbotes der Schiffe ein in fuhr beim Bundesrath eingebracht worden sei.

Berlin, 24. März. Den „Berl. Post. Nachr.“ zufolge hielt die Arbeiterschutzkonferenz am Sonnabend die dritte Plenarsitzung ab. Die Bergwerks-Kommission hätte vereinbart, daß die Arbeit in lebens- und gesundheitsgefährlichen Betrieben einzuschränken sei.

dringender fort, „es muß ein Ende nehmen, Du mußt mit dieser Liebe brechen.“

„Wenn ich's wüßte!“

„Du mußt, ich wiederhole es. Die Ehre Deines Vaters liegt in Deiner Hand, auch das Geschick jenes Mannes, den Du liebst. Ein Wort von mir —“

„Du wirst schweigen.“

„Ja, ich werde schweigen, aber nur, wenn Du mir das Versprechen gibst, ihn niemals wiederzusehen.“

Die junge Frau hatte die Hände ineinandergepreßt. Ihre Augen flackerten unruhig. Auf ihre Lippen trat ein häßlicher Lächeln.

Die Kommission für die Sonntagsruhe beabsichtigt beim Plenum eine Verständigung sämtlicher Staaten vorzuschlagen, wegen gleichmäßiger Zulassung von Ausnahmen bei der Sonntagsruhe. Die Kommission für die Kinder- und Frauenarbeit hätte sich geeinigt, daß jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren des Nachts und Sonntags nicht zu beschäftigen seien und die effektive Arbeitszeit derselben höchstens sechs Stunden mit Arbeitspausen von mindestens 1 1/2 Stunden betragen sollen. Auch für die Arbeiter von 16 bis 18 Jahren sei eine bestimmte Arbeitsdauer und Schutz betreffs der Nacht- und Sonntagsarbeit einzuführen. Morgen erfolgt möglicherweise die Beendigung der ersten Lesungen in allen Kommissionen, sodah die zweite Lesung zugleich mit der definitiven Redaktion der Kommissionsbeschlüsse Mitte dieser Woche stattfinden kann. Der „Nat. Zig.“ zufolge liegen der Konferenz eine große Anzahl einstimmig gefaßter Beschlüsse vor, die freilich nach keiner Seite hin bindend seien. Immerhin nehme man an, daß sie in die Gesetzgebung der Industriestaaten mit der Zeit Aufnahme finden werden. Jedenfalls würden dieselben, wie aus Regierungskreisen verlautet, alsbald und ohne die Entschliesung anderer Staaten abzuwarten dem Arbeiterschutzgesetz zu Grunde gelegt werden, welches dem nächst dem Reichstag vorgelegt werden würde. Es werde die Nachahmung dieses Beispiels von Seiten anderer Regierungen erhofft.

Berlin, 24. März. Vor der heutigen Gesichtsübung fand in der Kaserne des 1. Gardebrigadenregiments eine Beschäftigung des Regiments durch den Prinzen von Wales statt. Der Kaiser erschien mit dem Prinzen von Wales kurz nach 12 Uhr. Nach eingehender Besichtigung des Regiments wurden Langen- und Reitübungen abgehalten.

Berlin, 24. März. Prinz Georg von Großbritannien ist à la suite der ersten Gardebrigaden gestellt, der Wirkliche Legationsrath Kaschbau zum Geheimen Legationsrath, der Konsul z. D. von Wohl und der bisherige Konsul in Madrid Rettich zu Wirklichen Legations- und vortragenden Räten im Auswärtigen Amt ernannt worden.

Chemnitz, 24. März. Die Weber und Weberinnen beschlossen zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnhöhung von 10 pEt. zu verlangen. Auch fordern die Weberinnen den gleichen Lohn wie die Männer, um den Letzteren nicht Konkurrenz zu machen.

Dresden, 24. März. Die II. Kammer lehnte die Beantwortung der Interpellation Bebel's ab, ob es wahr sei, daß seit der Einführung der neuen Gerichtsverfassung kein einziger jüdischer Reiterstab zum Richtersitze zugelassen sei, weil die Justizverwaltung über die Zulassung zum Richtersitze und die Bewährung einer Remuneration aus eigenem Ermessen verführe. Die Gründe für die Erfüllung oder Ablehnung an die Bittsteller, geschweige denn zur öffentlichen Mittheilung geeignet.

Wien, 24. März. Der „Pol. Corr.“ zufolge sandte der Kaiser Franz Josef ein eigenhändiges Schreiben in den wärmsten Worten an den Fürsten Bismarck anlässlich seines Rücktritts.

Rom, 24. März. Wie die „Riforma“ meldet, geriethen Anastasio und Marion Rotelli, Bräder des Runtius Rotelli in Paris, in Perugia in Streit, wobei Marion seinem Bruder Anastasio einen Dolchstoß versetzte. Der Erstere ist verhaftet worden.

Kopenhagen, 24. März. Im Folgething erklärte in Beantwortung einer dahingehenden Interpellation der Kriegs- und der Marineminister politisch thätige sozialdemokratische Arbeiter könnten keine Anstellung in Staatswerkstätten erhalten, da sie einem fremden Willen unterworfen wären. Graf Holstein-Lobenzburg brachte hierauf eine motivirte Tagesordnung ein, worin die Mißbilligung ausgesprochen wurde, daß der Staat als Arbeitgeber einen Druck auf die politische Ueberzeugung der Arbeiter ausübe. Die Tagesordnung wurde mit 61 gegen 19 Stimmen angenommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Stuttgart, 23. März. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Februar 1890 wurden 390 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 22 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbefälle starben in diesem Monat 49. Neu abgeschlossenen wurden im Monat Februar 1811 Versicherungen. Alle vor dem 1. Nov. 1889 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 10 noch nicht gezeichneten Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Statistikversicherung wurden 34 Forderungen gestellt.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. März. Die Börse verlief heute sehr ruhig und in abwartender Haltung. Es notirten Anilin-Aktien 268.50 G., 269 B., Defabrik 113.50 G., Brauerer Gantler 126 B., Hüttenheimer Spinnerei 77 B.

Frankfurter Effektsocietät.

Table with columns for various securities and their prices, including Sanftkorn, Wechsel, Staats-Fonds, and Industrielle-Werthe.

Frankfurter Witaabörse. Frankfurt a. M., 24. März. Im Laufe des für einen Montag wieder recht stillen Weidäfts gingen die Course doch allmähig auf Deckungskaufe langsam hinauf. Während die Anfangs so schwache Tendenz mit ungenügenden Berichten vom Eisenmarkt zu begründen versucht wurde, war später gerade auf diesem Verkehrsgebiete günstige Haltung bemerkbar. Der gesammte Speculationsmarkt schließt daher dochhin ziemlich fester Stimmung.

Deutere Creditactien 1/2, Discouto-Commanbit 1/2, Handelsgesellschaft 1 pEt., Darmstädter gleichviel unter Sonntag. Dresdner Bank eröffneten 1 pEt. unter Sonntag und konnten sich in Folge großer Deckungskaufe ca. 2 pEt. erholen. Von Deutschen Eisenbahn-Aktien Krainger später befehlt. Marienburger höher bezahlt. Schweizer Bahnen matt. Von Oesterreichische Bahnen und Duxer ca. 3/4 gefallen. Eibthal 1/2, Lombarden erlitten 1/2 Einbuße. Ausländische Fonds erlitten ebenfalls niedriger, Russen behauptet. Von Industrieactien Laura und Helfenkirchner wenig verändert. Alpine circa 2 pEt. matter. Norddeutsche Lloyd 1.50 verloren. Privatdiskonto 4 pEt.

Table listing various commodities and their prices, such as Weizen, Roggen, and other goods.

Weizen und Roggen ruhiger, Gerste unverändert. Hafer ruhig.

Mannheimer Marktbericht vom 24. März. Eintr. Markt 2.20, Eintr. Markt 1.70, etc.

Mannheimer Petroleum-Markt vom 24. März. Es wurden beizugehen und wurden verkauft per 100 Kilo Schmelzlicht zu Markt: 44 Cisten I. Qualität 1.45, II. Qualität 1.20, etc.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 24. März.

Table showing American commodity prices for Wheat, Flour, and other goods in New York and Chicago.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 22./24. März.

Table detailing shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Table listing water levels for various rivers and locations, such as Rheine, Main, and others.

Jacob J. Reis, Mannheim.

Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel.

Wenn so berufene Personen wie hunderte Tugenden und fast sämtliche erste Bühnenkünstler Deutschlands sich ausschließlich des Dr. R. Bodsch'sen Rectoral (Santalkiller) zur Beseitigung von Husten, Heiserkeit, Schnupfen etc. bedienen, so ist dies die beste Gewähr für die Realität und die vorzügliche Wirksamkeit dieses Heilmittels. Man findet dasselbe in Dosen (50 Kapseln enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Haupt-Depot für Baden: Ludwigshafen, Adler-Apothek.

Die Bestandtheile sind: Osmund, Süßholz, Zinkoxyd, Rosol, Sternanis, vom Chamillen, Weidenrinde, Eibischwurzel, Schwaigarte, Malabar, Malabar, Salmia, Tragant, Baderpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Großer Mayerhof.
Dienstag, Abend 8 Uhr
Grosse humoristische Soirée,
gegeben von der aus 6 Personen, Damen und Herren bestehenden
Gesellschaft Pabst. 75286

Bier-Abschlag.
vorzügl. Lagerbier per 4 1/2 Lit. 9 Pf.
wozu einladet Josef Zeller, 75218
Restauration zum kleinen Saalban, 0 7, 16.
Telephon 333. Telephon 333

Oster-Eier.
Für den Ostern-Be darf treffen diese Woche
mehrere Wagenladungen
ganz frische grosse
Eier
ein, die ich bestens empfehle. 75180

Emanuel Strauss,
F 3, 7. Eier- und Butterhandlung. F 3, 7.

Verdine

**Gewerbe- & Industrieverein
Mannheim.**
Unsere diesjährige ordentliche
General-Verammlung
findet am
Montag, 31. März l. J.,
Abends 8 1/2 Uhr
im oberen Saale der „Stadt
Licht“ statt. 74017
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstands über
die Thätigkeit des Vereins
im Jahre 1899.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung des Voran-
schlags für das Jahr 1899.
4. Neuwahl für 4 satzungsgemäß
ausstehende Vor-
standsmitglieder.
5. Wahl der Rechnungsrevisi-
oren.
Wir laden unsere verehrlichen
Mitglieder hierzu freundlich ein.
Mannheim, 15. März 1899.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Wegen Rechnungsabschluss
bitten wir noch ausstehende Forde-
rungen längstens bis 31. d. Mts.
bei uns geltend zu machen.
75121 Der Vorstand.

**Velocipedisten-Verein
Mannheim.**



Unsere diesjährige
General-Verammlung
findet am
Freitag, den 28. März 1899,
Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal „Hotel Gals“ statt.
Die Tagesordnung ist folgende:
1. Jahresbericht.
2. Kassensbericht.
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Beratung der eventuell
gestellten Anträge.
5. Vorstandswahl.
Wir eruchen unsere verehr-
lichen Mitglieder höflich, vollständig
und pünktlich zu erscheinen.
74356 Der Vorstand.

Singsverein Eintracht.
Dienstag Abend 8 Uhr
Probe.
75002 Der Vorstand.

Sings-Verein „Lira“.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokal
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um noch fehlendes und pünktliches
Erscheinen erucht. 64243
Der Vorstand.

Piano's etc.
neu und gebraucht zum
Verkaufen und Ver-
mieten bei
A. Denecker,
75347 0 2, 9.

Zu welchem Zinsfuß erhält
man eine 1. Hypothek von
15000 M. mit fester Si-
cherheit in besten. Gest. Offert.
unter P 75032 an die Expedi-
tion ds. Bl. 75032

Unterricht im Zeichnen und
Malen wird erteilt. 75189
J 3, 15.

Verkauf

Ein Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt
Konstanz, worin seit vielen
Jahren 2 kaufmännische Ge-
schäfte mit bestem Erfolge
betrieben werden, ist wegen
Todesfall zu verkaufen. —
Dasselbe enthält außer den
zwei große Magazine, Hof-
kammer und 3 große Wohnun-
gen mit Zubehör, dazu ein wei-
teres an eine Seitenstraße
grenzendes Hinterhaus mit 10
Zimmern, 3 Küchen u. großem
Keller; das Ganze an einem
Stück. Das verhältniß An-
weilen eignet sich für Geschäfts-
leute aller Art, auch als gut
einträgliches Geldanlage. —
Kaufinteressenten werden
durch Albert Rotalager in
Freiburg l. B. 75202

Rechtliche Geschäfts-
häuser, als Bierhäu-
sen, Bäckerei, Metzgerei,
sowie ein neues 3stöckiges Wohn-
haus, ein mit bestem Erfolg be-
triebenes Victualien-Geschäft zu
26,000 M. und ein 3stöckiges
Wohnhaus mit Laden, Hinterbau
und Schloßerei, in bester Lage
Mannheims, letzteres zu 30,000
M., zu verkaufen. Näheres 75108
H. Bauer, Schwabstr. 68.

Ein neues 3stöckig
gutenthaltenes Wohn-
haus mit Verfüge,
Bureau, geräumiger
Keller und großem Hof unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näh. auf gest. schriftl.
Anfragen unter W. L. Nr. 75056
an die Exped. ds. Bl. 75056

Getreide-Mühle
in der Nähe Mannheims, neu
eingesetzt, 8-10 Pfd. Wasserkraft,
5 Mahlgänge, 1 Schälgang u. c.
sod. zu vermieten eod. zu
verkaufen durch
Agent Scholl, Lattenstraße, D,
Mannheim. 74885

Ein halbsperberfähiger, ita-
liender, wenig gebrauchter
Deutzer Gasmotor
unter Garantie zu verkaufen.
Noch 14 Tage im Betrieb. Näh.
in der Expedition. 75211

Ein nur wenig gebrauchtes
54er Bicycle
Premier
von Hillmann Herbert & Cooper,
ganz vernickelt, zu verkaufen
Mannheim, D 3, 15 part. 75007

Gebrauchte **Wirtschafts-
tische u. Stühle** zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 75219

Zu verkaufen
eine Mahagoni-Kinderbett-
lade 2. Größe, eine doppelte
Glaswand für einen Balkon.
Näh. in der Exped. 75189

Ein geb. Mah.-Büffel und
bo. Wastisch zu verkaufen.
74878 N 6, 3, 3. St.

Gut erhaltene **Verrentende**
zu verk. N 8, 16, 2. St. 72489

Eine Parthie Katalanur (große
Zeitungsblätter) abzugeben.
75187 C 7, 10.

Ein junges, schwarzes Pferd
(Stute) preiswürdig zu verkaufen.
Job. Feuzel IV, Landwirth,
74675 Sandhofen.

Gebr. Dachziegel
zu verkaufen. 75071

Wm. Platz Söhne
in Weinheim.
3 junge Fühnerhunde,
(Prachteremplare) sind billig zu
verkaufen. 74366
Branerei Dahringer,
R 3, 14.

Stellen finden
Accidenzseher
zum sofortigen Eintritt
gesucht 75068

**Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt**
Wendling Dr Haas & Co.
Ein tücht. Wirth für Wein-
und Bierwirtschaft gesucht.
Näheres im Verlag. 74435

Ein gewandter
Schreiber
mit deutlicher Handschrift wird
für untergeordnete Comptoir-
Schreibarbeiten von einem hiesi-
gen Handlungshaus zu engagiren
gesucht.
Offerten unter G 5119 an die
Expedition ds. Blattes.

Einem tüchtigen Wirth ist
Gelegenheit geboten eine feine
Wirtschaft bei mäßiger Miete
mit Inventar zu übernehmen.
Näh. im Verlag. 75218
Angebender 75197

Commis
mit Buchhaltung vertraut, in
ein hiesiges Agentengeschäft gef.
Offert. unter Nr. 75197 an die
Expedition.

Für einen größeren Fabrik-
trieb wird ein jüngerer Mann als
Fabrik-Aufseher
gesucht. Derselbe muß in ähn-
licher Stellung bereits thätig ge-
wesen, in Beaufsichtigung von
Arbeitem und Führung von Lohn-
büchern durchaus bewandert sein.
Körperl. ist gewandtes, energisches
Wesen Hauptbedingung. Offert.
mit Zeugnisabschriften u. kurzer
Lebensbeschreibung beifügt unt.
A 75223 die Expedition ds.
Blattes. 75223

Ein junger Eisenhobler
und ein
Tüncher,
der schon Maschinen gestrichen
hat, finden Arbeit in der 75141

Werkzeugmaschinenfabrik
Ludwigshafen.

Tüchtige Eisendreher
auf Werkzeuge gesucht. 75088
Guter Lohn, dauernde Stelle.

Friedrich Luz,
Ludwigshafen a. Rhein.

Tüchtige Messingdreher
u. Sgrandröhrarbeiter
gesucht. Guter Lohn, dauernde
Stelle. 75089

Friedrich Luz,
Ludwigshafen a. Rhein.

Ein hiesige
Holzhandlung
sucht einen durchaus zuver-
lässigen **Vorarbeiter,** so-
wie ein bis zwei tüchtige
Bordträger für händliche
Arbeit. Bewerber wollen
sich, möglichst unter Beilage
von Zeugnisabschriften,
schriftlich unter A. A. 75134
an die Expedition dieses
Blattes wenden. 75134

Schneider
auf Woche bei hohem Lohn
gesucht. 75227
G 2, 13, Stb. 3 Stod.

Ein solides, durchaus zu-
verlässiges
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen
kann und die Hausarbeit
gründlich versteht, wird auf's
Ziel gesucht. Meldungen in
L 13, 10a, 2. Stod.

Ein gewandte **Laduerin** auf
1. Post gesucht. 75192
Sattler-Laden, P 1, 12.

Tailen-Arbeiterinnen
werden sofort angenommen bei
Gesam. Bodenheimer,
E 5, 6, 2. St. 75241

Büglerrinnen
Färberei **Kramer**
Schwefinger-Vorstadt.
Eine geübte **Leidermacherin**
sod. gesucht. 75048
Josephine Anstett,
B 5, 2.

Ordenl. **Lehrmädchen** zum
Kleidermachen gesucht. 74454
G 7, 27 1/2, 3. Stod.

Eine **Roß-Arbeiterin** und
Lehrmädchen werden gesucht.
75041 Näh. E 3, 5.

Für ein größeres hiesiges
Restaurant wird eine zuverlässige
perfekte 75220

Köchin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Eintritt 10. April d. J. auch
früher. Näheres im Verlag.

Köchin,
die sich auch häusl. Arbeiten unter-
zieht, auf's Ziel gesucht. 75000
Näheres in der Expedition.

Kellnerin
gesucht. Näh. im Verlag. 74370

Solide **Mädchen** jed. Art u.
bessere **Kellnerinnen** sind ge-
sucht und empfohlen. 74695
H. Kiesel, F 2, 17, 3 Treppen.

Ein durchaus reines solides
Mädchen für Küche und Haus-
arbeit auf sofort oder Oheren
gesucht. D 8, 10. 74869

Fleißiges, solides **Mädchen,**
welches etwas kochen kann und
sich allen häuslichen Arbeiten
unterzieht, sofort oder auf's
Ziel gesucht. 74903
Näheres Z 5, 5 links, 4. St.

Ordenliches Mädchen auf
Obern gesucht. 75192
Schwefingerstr. 16a Laden.

Ein **fröhliches Mädchen** bis
Nachmittags für häusl. Arbeit
gesucht. U 6, 27, part. 75151

Ein **braves fleißiges Mädchen,**
welches etwas kochen kann, auf's
Ziel gesucht. 74934
Näheres P 4, 12, partiere.

Braves fleißiges Mädchen,
mit guten Zeugnissen, das etwas
kochen kann und sich allen häus-
lichen Arbeiten unterzieht, auf's
Ziel gesucht. 74540
Zu ertrag. D 5, 7, 3 Treppen.

Auf **Obern** ein **Mädchen** gesucht.
Näh. O 3, 5, im Eigarrenladen. 75098

Ein **ordenliches Mädchen,**
welches etwas kochen kann, sich
willing allen häuslichen Arbeiten
unterzieht, für sofort oder Oheren
gesucht. O 7, 6, 4. St. 75177

Ein **zuverläss. Mädchen** sucht
auf's Ziel Stelle zu Kindern. Näh.
ZC 1, 5, 2. Stod. 74498

Ein **junges Mädchen** auf
Obern gesucht. 75289
D 6, 13, 2. Stod.

Zur **Führung** eines kleinen
Haushaltes wird eine gelehrte zu-
verlässige Person gesucht.
75222 Q 6, 10 1/2.

Eine **fleißige Person** zum
Waschen u. Putzen für meh-
rere Tage in der Woche
gesucht. F 4, 17. 75289

Ein **Mädchen** auf Oheren für
häusliche Arbeit ges. O 7, 16. 75099

Eine **zuverlässige** 75078
Kinderfrau
sod. gesucht. Näh. Expedition.

Stellen suchen
Herrschafts-Kutscher
sucht wegen Aufgabe der Equi-
pagen-Stelle als **Herrschafts-
Kutscher** oder **Bureau-Dien-
er** Stelle. Sucht ist 29 J. alt,
verheiratet, geb. Kavallerist, ver-
steht Serviren sowie alle häusl.
Arbeiten und ist mit sehr guten
Zeugnissen versch. Gest. Offert.
u. Nr. 74900 a. b. Exped. 74900

Ein **Wasserkunster,** der schon
mehrere Kurse in der Baue-
werkshule mitgemacht und auch
im praktischen Theil gearbeitet
hat, sucht per April Stelle.
Näh. im Verlag. 73858

Hausmeister.
Ein junger verheirateter Mann
mit kleiner Familie, sucht eine
Hausmeisterstelle, in solchem
Hause, wo er auch wohnen könnte
gegen kleine Vergütung.
Suchender ist gut beleumdet,
längere Zeit als solcher thätig mit
Centralheizung vertraut und in
Gartenarbeit bewandert.
Näh. in der Exped. 75185

Ein **junger Mann,** gelernter
Wagner, welcher auch etwas von
Schreiner- und Räderhandwerk
versteht, selbstständig arbeiten
kann, sucht dauernde Arbeit in einer
Werkstatt oder Fabrik als **Risten-
macher** u. c. 75117
Näheres im Verlag.

Ein **jung. Mann** (militärfrei)
mit schöner Handschrift, sucht
Stelle als **Kassierer, Eintrags-
führer** oder für leichte Bureauarbeiten.
Näh. G 4, 21, 2. St. 75193

Ein **Gärtner** empfiehlt sich,
Brisan-Gärten in bestem Zu-
stande zu unterhalten. 73777
Scholl, Lattenstraße D,
Mannheim.

Eine **junge Frau** sucht Beschäfti-
gung im Waschen und Putzen.
74503 H 7, 2, 1. St.

Kinderlose Frau sucht **Monats-
dienst.** P 6, 2, 3. St. 74647

Eine **ordenliche Frau** sucht
Monatsdienst. Näheres F 7, 16,
Hinterhaus 2. Stod. 75013

Eine **alleinst. Frau** empfiehlt
sich im Waschen, Putzen, nimmt
auch **Monatsstelle** an.
75079 Näh. G 7, 1a.

Tüchtige Restaurationsköchin
sucht sof. Stell. Näh. G 3, 10,
bei Frau **Schulze.** 75073

Ein **Mädchen** sucht Beschäfti-
gung im Waschen und Putzen
nimmt auch **Kassistenstelle** an.
75100 ZE 2, 13/14, Redarg.

Büglerrin nimmt noch **Kun-
den** an außer dem Haus.
75188 F 5, 15, 4. St.

Lehrlinggesuche
In ein hiesiges Colonialwaaren-
und Delicatessengeschäft an-gros
& an-detail wird ein **braver,
junger Mann** in die Lehre ge-
sucht. Köst und Logis im Hause.
Off. unt. D Nr. 74820 in der
Exped. ds. Bl. abzugeben. 74820

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkennt-
nissen in die kaufm. Lehre gesucht.
Offert. unt. Nr. 74890 im Ver-
lag ds. Bl. abzugeben. 74890

Wir suchen für unser Manu-
facturen-gros-Geschäft einen
Lehrling
aus guter Familie. 75229
Ebler & Co., L 14, 4.

1 Uhrmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen ge-
sucht bei 74584
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11.

Buchdrucker, gef. D 2, 12. 75175
In untre **Buchbinderei**
wird ein **ordenlicher Junge**
gegen entsprechenden Lohn in die
Lehre gesucht. 75284

M. Löwenhaupt Söhne
Kaufhaus.
Suche einen **Lehrling** für
mein Erzeugnisse-Geschäft. 74898
Joseph Diem, C 1, 5.

Schlosser-Lehrlinge
finden per Oheren Stelle bei
Gebrüder Dörflinger,
Küchen- u. Wagner-Schlagladstr.
74665 Mühlau.

Schlosserlehrling gesucht,
Schwefingerstr. 44c, bei
75178 Ch. Erlewein.

Ein **braver Junge** kann
die **Metzgerei** erlernen. Zu
erfragen bei 74216
Sprechmeister, H 4, 24.

Mietbgesuche
Zwei solid möbl. Zimmer in
ruhigem Hause von einem Herrn
zu mieten gesucht. Gest. Off.
mit Preisangabe beliebe man u.
Nr. 75126 in der Exped. ds. Bl.
niederzuliegen. 75126

Eine **kleine Familie** sucht eine
Wohnung von 3-6 Zimmern
in ruhigem Hause, im Bismarck-
viertel oder Oberstadt. Offerten
unter N. O. Nr. 74054 an die
Expedition ds. Bl. 74054

Gesucht von einer einzelnen
Person 2 Zimmer u. Küche
mit sep. Eingang. Gest. Offert.
mit Preisangabe unt. Nr. 74872
an die Exped. ds. Bl. 74872

Auf Juli-August, von einer
kl. ruhigen Familie, eine **Wohnung**
von 3-4 Zim. gesucht.
Offerten mit Preisang., bitte
bei der Expedition unter H. B.
75039 gest. einzureichen. 75040

2 Zimmer u. Küche nebst **Budeh.**
in anständ. Hause sof. von ruhiger
Familie gef. Off. m. Preisang. unt.
Nr. 75225 a. b. Exped. ds. Bl. 75225

Zum **Lagern** von Parquetbo-
denholz wird ein großes trockenes
Zimmer sofort zu mieten ge-
sucht. Offerten sind unter Nr.
75237 an die Exped. ds. Bl.
zu richten. 75237

Magazine
6 7, 6 | N. Magazin auch als
2 Werkstätt u. 75215

J 2, 7 1 große lichte Werk-
stätte und 2 große
Zimmer, Küche u. Kammer im
1. St. mit Wasserleit. u. v. am
7. Juni bezugsbar. 75038

K 4, 8 1 heiz. hell. Werkstätt
2 auch zu Magazin ge-
eignet, zu vermieten. 75042

L 4, 4 Magazin u. Keller
zu verm. 74927
Schöne hell. heiz. Arbeits-
räume zu vermieten.
Näheres im Verlag. 74396

In der Nähe der **Pafen-
gegend** ist ein großes ge-
räumiges **Magazin** mit
Hofbenutzung sowie daran-
stößendem **Bureau,** beste-
hend aus 3 Zimmern, sofort
zu vermieten. Näh. bei der
Expedition. 74290

Magazin, größerer m. Comp-
toir. Näh. D 7, 21, 2. St. 74977

Lagerplatz zu vermieten.
Näheres P 1, 11, Laden. 74661

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. (mit
ob. ohne Wohnung.
Beste Beschäftigung.
Näheres G 3, 16. 75190

H 8, 16 Laden m. **Wohn-
ung** p. 1. April
zu vermieten. 75072

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. (mit
ob. ohne Wohnung.
Beste Beschäftigung.
Näheres G 3, 16. 75190

H 8, 16 Laden m. **Wohn-
ung** p. 1. April
zu vermieten. 75072

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. (mit
ob. ohne Wohnung.
Beste Beschäftigung.
Näheres G 3, 16. 75190

H 8, 16 Laden m. **Wohn-
ung** p. 1. April
zu vermieten. 75072

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. (mit
ob. ohne Wohnung.
Beste Beschäftigung.
Näheres G 3, 16. 75190

H 8, 16 Laden m. **Wohn-
ung** p. 1. April
zu vermieten. 75072

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. (mit
ob. ohne Wohnung.
Beste Beschäftigung.
Näheres G 3, 16. 75190

H 8, 16 Laden m. **Wohn-
ung** p. 1. April
zu vermieten. 75072

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

F 2, 9 Laden zu verm. (mit
ob. ohne Wohnung.
Beste Beschäftigung.
Näheres G 3, 16. 75190

H 8, 16 Laden m. **Wohn-
ung** p. 1. April
zu vermieten. 75072

Läden
C 1, 12 hübscher Laden mit
allem Zubehör zu
verm. Näheres 2. Stod. 74683

C 4, 9a Comptoir zu
vermieten. 74660

O 4, 8 Bureau zu verm. 74595
O 2, 10 Kunststraße, 1 großer Laden mit 4 anstehenden Zimmern zu verm. 72466
O 4, 6 am Strohmatt, Laden nebst Wohnung, in welchem bisher ein Manufaktur-Waarengeschäft betrieben wurde, sind anderweitig zu vermieten. Reflekt. wollen sich an den Vermietler in Q 1, 5 wenden. 74491

Q 3, 20 Laden zu vermieten. 73889
Z 10, 191 Lindenstr., 1 Speisekellern m. Wohnung, sowie andere Wohnungen, so gut oder später billig zu verm. Näheres im 2. Stod. 75054

Ein schöner Laden
 in bester Lage der Schwebingerstr. per 15. April oder später zu verm. Näheres Friedrichsbergstraße 6, 8. St., neben Hotel Richard. 74651

Laden mit Wohnung.
 In der Nähe der Ringstraße ein schöner Laden mit Parterrewohnung, Küche und sonst üblichem Zubehör, nebst Magaz. auch mit Magazin, Hof, alles neu, mit Gas- und Wasserleitung, zu jedem Detail, Engros-Geschäfte und Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Rechtskonsulent Schell, K 2, 17. 74608

Laden mit Wohnung
 zu vermieten. 75203
 Schwebingerstraße Nr. 82.

Metzgerel.
 Laden mit Wohnung in vortheilhafter Lage, worin seit langem Metzgerei mit Erfolg betrieben wird, zu vermieten bei Johannes-Fuhrmann, Kaufmann, Frankenthal. 74854

Sapfweirtheft sofort zu vergeben. 74851
 Näheres J 2, 17, 3. Stod.

Eine schöne eingerichtete Bäckerel sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 75035

Wirtshaus zu vergeben. Näheres D 2, 11, Rener Stadttheil. 74098

Zu vermieten
B 4, 6 4 Zim., Küche u. Zubeh. im 3. St., bis 2. Juni zu verm. 74572

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubeh. zu vermieten. 74993

B 6, 7 im Seitenbau des 2. St., 3 geräumige Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Näheres bei der Eigentümersin. 73786

B 7, 12 der 2. Stod, 5 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserl., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. 72996
 Näh. B 4, 11, Part. zu den Bureaustunden.

B 5, 7 Hinterh., 2 Zim., Küche nebst Zubeh. an ruhige Familie zu verm. 73825

B 7, 16 der 3. Stod, 8 Zimmer m. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, auf 15. April, eventuell früher, zu vermieten. 73430

C 2, 31 2. Stod 5 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 73784

C 3, 23 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74365

C 3, 24 1 Part.-Zimmer als Bureau, auch können Räumlichkeiten als Magazin dazu gegeben werden. 73341

C 4, 8 Part.-Wohn. (Eberingstr. 18.) zu verm. 66941

C 7, 10 3. Stod, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Bade-einrichtung und allem Zubeh., 4. Stod an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubeh., zu verm. 71800
 Näheres 2. Stod.

D 7, 13 2. St. bis 1. Juli zu verm. Näheres P 2, 1, 2. Stod. 74673

D 7, 21 2. und 3. Stod, 7 Zim., Balkon zu verm. Näh. 2. Stod. 74487

E 1, 12 2. St. Gaupenz., Küche mit Wasserleitung an ruh. St. zu verm. 71257

E 2, 6 Parfaden-Wohn. 2 Zimmer nebst Küche und Wasserleitung sofort zu vermieten. 74597

E 8, 6 Part.-Wohn., 5-6 geräumige Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 74697

F 4, 15 Parfaden-Wohn. u. Küche zu verm. 74698

F 5, 10 4. St., hübsche Wohnung, 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098
 Gebr. Koch, F 5, 10.

F 5, 20 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 74175

F 6, 8 Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. sofort zu verm. Näh. im Laden. 74944

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zubehör (Gas- u. Wasserleitg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74800

G 3, 1 eine hübsche abgeschlossene Wohnung im 4. Stod, bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Küche nebst Keller und Speisek., mit Gas- u. Wasserleitung ist per 1. Mai beziehbar, zu vermieten. 74583
 Näheres Exped. 74583

G 3, 16 kleine Wohnungen zu verm. 75190

G 4, 9 2. St., 1 Wohnung zu verm. 73958

G 5, 24 kleine Wohnung zu verm. 74084

G 6, 7 Gaupenz., 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. 74622

G 7, 4 1 freundl. abgeseh. Wohn., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73203
 Näheres G 7, 6.

G 7, 27 2. St. 2 Wohn. 2 u. 3 Zim. u. 2 B. u. Küche u. v. v. Hinterh. 74180

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stod mit Abfchl. per Mai zu verm. 72485

G 8, 14 1. St., abgeseh. Wohn. 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. 74603

H 1, 7 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 74336

H 3, 21 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. Laden. 74622

H 4, 21 1 Pl. Logis, sof. beziehbar, zu verm. 74688

H 5, 3 Vorderhaus kleine Wohn. an ruhige Leute sofort zu verm. 75065

H 7, 23 2-3 Zimmer, Küche zu verm. 75093

K 2, 13d Wohnhaus, Ringstr., 2 u. 4. Stod, je 4 Zimmer, Küche und Zubeh., mit Balkon, Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres parterre. 74515

Wohnungen zu vermieten.
K 3, 11f 3 Zim., Küche und Zubeh.
K 4, 7 Ringstr., 4. Stod, 4 Zim., Küche, und Zubeh.
K 3, 11b Ringstr., Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh.
U 4, 8 Ringstr., Wohnungen von 5 und 4 Zimmer, Küche und Zubeh.
 Näheres K 4, 7, b, bei Schülein. 73477

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. Wohnung im 2. Stod, 3 Zimmer mit Zubeh.
 Gaupenz., 2 Zim. und Küche. 73834

K 4, 8 2 Zim., Küche, Keller u. Wasserl. per 15. April zu verm. 74656

K 4, 8 2. St., 4 Zim., 4 Küche, Keller u. Wasserleitung p. 1. April preisw. zu vermieten. 74455

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an 1. einj. Person zu verm. 74190

L 4, 15 1 Wohn., 2 B., Küche, Keller zu verm. 74533

L 10, 7b ein 2. Stod oder Parterre zu verm. Näheres parterre. 73611

L 13, 6 eleg. 3. St., 8 Zim., nebst Badegim. u. Zubeh. an eine ruhige Familie per 1. April zu verm. 73642
 Näheres bei Jul. Dyckerhoff, parterre. 73642

L 17, 1b 5. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Wasserleitung bis 1. April zu verm. Näheres daselbst. 73392

L 18, 3 2. Stod 3 Zim. u. Küche, 8. Stod 2 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. u. Wasserleitg. zu verm. 73708
 Näheres 4. Stod daselbst.

L 18, 14b Schwebingerstr. W. 4 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Mai zu verm. Näheres 3. Stod. 75212

M 3, 8 1 Wohn. in den Hof geh., an stille Leute zu verm. Näh. 2. St. 75080

M 8, 12 Seitenbau, gegenüber dem Lattenstr., je 2 Zimmer und Küche. Näh. Schwebingerstraße No. 20. 75064

N 3, 4 zwei Zimmer und Küche an ruhige ordentliche Leute auf 1. April zu vermieten. 73421

N 3, 4 der 3. St., 12 Zimmer, mer. ganz ober getheilt, zu verm.; außerdem versch. zu Bureau und Lagerraum geeignete große helle Zimmer. 73420

Neu eleg. hergerichtet:
N 3, 15 3. Stod, 5 Zim., Küche, Magazim., Keller, Wasserleitg. zu möglichem Preise sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. 73746

N 4, 22 2 freundl. un- möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden. 73819

Schöne Wohnung
N 7, 8 3. Stod
 6 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm.
 Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 74041

N 7, 1 3 schöne Parterre-Zimmer, auch zu Comptoir geeignet zu verm. 74880

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 6 Zim., Zubeh. u. Gas- und Wasserleitg. ist per 1. April zu vermieten. 73853

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung (3 Zim. u. d. Str., 2 n. d. Hof) nebst Zubeh. 4. St. zu vermieten. 74879
 Näheres im Laden.

O 5, 5 3. St., Wohnh. 3 Zim. mit Balkon u. v. Näh. im Schirmleben. 75181

O 7, 16 eine Wohnung zu verm. 74340

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74151

P 6, 19 Parterrewohnung, 3 schöne große Zim., Küche, Keller, Magazim., Wasserl. sofort zu verm. Zu erfragen 2. St. 73745

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu verm. 71176

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. zu verm. 72187

Q 4, 3 n. Wohn. zu verm. Näh. 2. St. 74526

Q 4, 6 kleine Wohn. zu verm. 74212

Q 4, 17 Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche und Wasserleitg. ist per 1. Mai zu verm. Näheres Q 3, 17. 74391

R 1, 9 3 St., 2 große Zimmer, Küche (Sep.) u. Keller zu vermieten. 73434

R 4, 5 Wohnung mit Werkstätte zu verm. 74700

R 4, 7 Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu verm. 75240

R 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. 75083

R 7, 2 Ringstr., mit schöner Aussicht, 2. Stod, Bel-etage mit Balkon, 5 Zim. u. Zubeh. bill. zu verm. 75115

S 1, 4 3. St., 1. St. Wohn- ung best. aus 3 Zim., Küche und Zubeh. auf sofort zu vermieten. 71710

S 2, 10 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74903

S 4, 12 eine kleine Wohnung zu verm. 74564

T 3, 5b kleine Wohnung sowie ein einzeln. Zimmer mit Wasserl. u. Zubeh. zu vermieten. 73937

T 3, 13 3 Zimmer, Küche und Badegim. u. 1 Zimmer u. Küche b. 1. April zu verm. 74032

T 5, 7 2. St., schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Garderobe, Küche, Keller u. v. Näh. J 1, 1, 2. St. 74059

T 5, 18 Parterre-Wohnung 2 Zimm., Küche und Zubeh. zu verm. 74719

U 2, 3 Zim. u. Küche an kleine Familie zu verm. Näh. U 2, 2, 2 Treppen. 75196

U 6, 27 zwei schöne leere Zimmer, nach der Straße gehend, bis 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 72409

U 6, 4 der 3. Stod, hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserleitg., entf. 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 75057

U 6, 27 schöne Parterre- wohnung Nr. 450 (schöner 3. Stod Nr. 500 zu verm. Näheres 2. Stod. 75123

U 6, 29 2. Stod, 5 Zim. m. Zubeh., sch. abgeseh. Wohnung, Gas- u. Wasserleitg. sofort bezieh. billig zu vermieten. 75002

Zu vermieten.
 Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh., Bel-etage im Europ. Hof Z 3, 13. Näheres bei der Beschlüßherin Frau Müller. 73011

Wallradstraße 4a, 6, 6a Schwebinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn., abgeseh. 2 u. 3 Zim. mit Küche u. Keller zu verm. 75207
 Heinrich Schwarz, Comptoir: Friedrichsbergstraße.

4-14 Markt 1, 2 und 3 Zimmer mit Keller, Wasserleitung, per sogl. beziehbar zu v. Trautweinstr. 9-10, Schwebingerstr. rechts. 73027

Trautweinstraße 11, abgeschlossene Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche nebst Wasserleitung zu vermieten. 73321

Schwebingerstraße 70a, 2. Stod links, abgeseh. schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche u. Kammer nebst Wasserleitung zu vermieten. 73498

Schwebingerstr. Nr. 82 Wohnungen, je 3 große Zimmer, Küche mit Wasserl., abgeseh. Speicher u. Keller, von 20 M. an zu vermieten. 75204

„Auerbach“ a. d. Bergstr., Hefen. In ruhiger Lage, ist eine neu- hergerichtete Wohnung von 6-8 Zimmern nebst allem Zubeh., 3 Zimmern nebst Gartenanteil mit oder ohne Garten (großer Vorgarten) preiswerth zu vermieten und Mitte April zu beziehen. 74925
 Gest. Offerten unter Nr. 74825 an die Expedition.

Möbl. Zimmer
A 1, 8 2. St., 2 schön möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 74067

B 6, 19 4. St. 1 schön möbl. Schlafzimmer zu verm. 73700

C 4, 14 ein einz. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 20 3. Stod, Schiller- halle, schön möbl. Zimmer p. 1. April zu verm. 74332

D 5, 7 hübsch möbl. Zim- mer sofort an einen Herrn zu vermieten. 74541

D 2, 14 2 Treppen hoch, ein möbl. Zim. zu vermieten. 74878

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnz. zu verm. 75229

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 73376

F 2, 9a 2. St., 2 möbl. Zimmer m. Penf. zu vermieten. 74057

E 5, 12 1. St. 1 oder 2 große helle möbl. Zimmer, auf die Straße geh., sep. Eing., an 1 od. 2 Herren u. co. mit Pension. 74662

E 5, 17 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 73315

F 4, 18 2. Stod 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 71208

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 75024

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. B. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 7, 1a 3. St. links, sch. möbl. Zim. mit Kost zu verm. 74238

G 8, 6 4. St., 1 freundl. möbl. Zim. bill. zu verm. 74534

G 8, 12 4. St., 1 schön möbl. Zimmer auf d. Str. geh., sofort zu verm. 74691

M 1, 1 Seelstr., 2. St., 2 Zim. möbl. oder unmöbl. zu verm. 72450

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise zu verm. 70905

N 3, 16 gut möbl. Part.-Zimmer bis 15. April zu verm. 75199

N 4, 8 einz. möbl. Part.-Zim. im Hof zu verm. 74686

O 3, 2 3. St., ein gut möbl. Zim. sogl. zu verm. 74895

O 7, 16 1 schön möbl. Zim. zu verm. 74186

P 4, 7 2 Treppen, ein schön möbl. Zim. zu verm. 74913

P 4, 12 4. St., fein möbl. Zim. per 1. April zu verm. Näh. parterre. 75012

Q 4, 21 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sof. zu verm. 73923

Q 4, 22 möbl. Zimmer zu verm. 73360

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 75139
 Auskunft nur im 2. St. 75139

Q 7, 3 1 gut möbl. Zim. u. v. Näh. 2. Stod. 74590

S 3, 3 1 gut möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an 1 Herrn sof. zu verm. 74874

S 4, 14 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. an 1 bef. Arbeiter zu verm. 74904

T 2, 4 1 od. 2 möbl. Zim. mit oder ohne Garten (großer Vorgarten) preiswerth zu vermieten und Mitte April zu beziehen. 74925
 Gest. Offerten unter Nr. 74825 an die Expedition.

U 2, 3 3. St., gegenüber der Friedrichsstraße, 1 gut möbl. Zim. p. 1. April zu verm. 74892

Z 6, 2 Ringstr., 2. Stod, 2 hübsch möbl. Zim. a. sof. Herrn einzeln zu verm. 74673

Mit schöner Aussicht
 1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. Näh. Berl. 74649

Zwei ineinander gehende gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Auch kann ganze Pension dazu gegeben werden. 74526
 Näh. G 7, 10, Wirtshaus.

Thorackerstraße 5 4. Stod 1 freundl. möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu verm. 74630

Am Lattenfall, Schwebinger- straße Nr. 12, 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. gehend, sofort zu vermieten. 74457

(Schlafstellen.)
B 4, 14 4. St., Schlafst. zu verm. 74510

E 5, 14 3. Stod, gute Schlafst. zu verm. 74929

F 5, 8 part., gute Schlafst. sof. beziehbar zu verm. 74505

F 5, 6 2. St., Schlafstelle zu verm. 74213

G 3, 5 2 Schlafstellen zu vermieten. 74213

G 4, 3 2. Stod, 2 Schlafstellen zu verm. 75209

G 7, 27 4. St. Seitend. schöne 2 Schlafst. zu verm. 75075

G 8, 14 4. St., Vorderh., bessere Schlafstelle mit oder ohne Kost. 74310

G 8, 20b Schlafstelle zu verm. 73772

H 5, 16 gute Schlafstellen zu verm. 74080

H 6, 10 Seitenbau Part. gute Schlafstelle zu verm. 74555

H 7, 6b 2. St., Schlafst. zu verm. 74826

H 7, 11a 4. Stod, schöne Schlafst. für 1 sol. Arbeiter zu verm. 74885

H 10, 5 4. Stod, 3-4 Schlafstellen an

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade
Überall vorrätig. 64910

Sophie Link

Q 1, 1

Breite Strasse
Eckladen

empfiehlt ihr

großartiges Lager

in 74761

- Damen-Umhängen
- Damen-Visites
- Damen-Fichus
- Damen-Brunnenmäntel
- Damen-Promenades
- Damen-Radmäntel.

Ueberraschende Auswahl
in allen Preislagen.



Sophie Link

Q 1, 1

Breite Strasse
Eckladen

empfiehlt ihr

großartiges Lager

in

- Damen-Regen-Paletots
- Damen-Reg.-Havelocks
- Damen-Regen-Räder
- Damen-Mantelets
- Damen-Jaquettes
- Kinder-Mäntel.

Anfertigung nach Maß
unter Garantie
für Sitz und solide Stoffe.

Exter's

garantirt echt und rein Chinesische Thee's

in Originalpacketen à $\frac{1}{4}$ Pfd. zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à $\frac{1}{2}$ Pfd. zu M. 1.20, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50 empfehlen: Georg Dieß am Markt, Jacob Lichtenhüter, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. W. Sieberg, N 3, 7, C. Strube, G 8, 6.

Summi-Spielkarten, abwaschbar und wasserdicht.
Summi-Geosarten
Summi-Whistkarten
Summi-Turnschuhe in weiß, braun und blau.

Summi-Turnschuhe Gelegenheitslauf für Knaben M. 1.— für Erwachsene M. 1.50.

Summi-Lischbeden, abwaschbar und wasserdicht.
Summi-Bettinlagestoff, abwaschbar und wasserdicht. per Meter M. 2.80.
Schürzen und Schürzfelle, abwaschbar und wasserdicht für Damen, Herren u. Kinder.

Permanentes Stempel-Flüsschen. (Das Flüschen ist mit Farbe getränkt und liefert 20-30,000 saubere Abdrücke.) Preis per Stück M. 1.—, 1.50 u. 2.—

Wachs- und Bedertuche in deutsch. u. engl. Fabrikaten empfiehlt 73632
Gummi-Waaren-Bazar (B. Oppenheimer) Mannheim, E 3, 1.

Christian Ihle, F 2, 9



nächst dem Speisemarkt.
Größte Auswahl billigste Preise. 74619

Karl Zimmermann T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim empfiehlt seine

Drahtgewebe

sowohl f. technische Zwecke als auch f. Vergitterungen aller Art, ferner

Drahtgeflechte

roh und verzinkt, für Einzäunungen u. in allen Raschenweiten und Drahtarten in jeder gewünschten Breite und Länge. Bedeutende Drahtvorräte noch zu billigen Preisen angekauft, er möglichen es mit, von 30 Pfg. an den 1/2 Meter zu liefern; ferner Stacheldraht empfiehlt 72952

Ein Kind besserer Herkunft, nicht unter 2 Jahren, wird von einer Familie auf dem Lande in gute Pflege genommen. Offerten unter K. G. G. Kind befördert die Expedition dieses Blattes. 73589

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

Grünkerngries, Erbsen-, Linsen- und Bohnenmehl, Hafermehl (bestes Kindernahrungsmittel),
Kaisersuppengries, Tapioca-Julienne, (vorzüglichste Kräutersuppen),
Gerstenschleimmehl (kann sehr rasch zubereitet werden und gibt eine kräftige, wohlschmeckende Suppe für Magenleidende),
halten wir zu geneigter Abnahme bestens empfohlen: 73878
C. F. Reist, Q 3, 14, Wilh. Kern, A 3, 5, Joh. Schreiber, T 1, 6, Neckargärten, Schweisingerstraße,
G. W. Daub, T 5, 14, Jacob Seh, Q 2, 13,
In Ludwigshafen a. Rh.: Jean Rehwinger,
„ Heidelberg: Karl Stratthaus, Plöckstr.

Billigste Bezugsquelle für Herrn- u. Knabenanzüge
M. Trautmann, H 1, 5.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten Herren-, Furschen- und Knaben-Anzügen aus anerkannt guten Stoffen zu den billigsten Preisen. 73538

Billiges Brennholz

Für 1 R. 30 Pf. per Ctr. Lannen-Anfenerholz nach Bündelholzmaß. Für 1 R. 30 Pf. per Ctr. Eichenholz in Sauberpackung. Für 1 R. 40 Pf. per Ctr. Feingespaltenes Tannenholz liefert frei ins Haus die

Dampfzuggerei J. Hahn, Waldhofstraße, ZP 1, 23 1/2. Bei Gebr. Koch, Speiserhandlung, am Marktplatz kann man Bestellungen abgeben. 74584

Ein Kind in Pflege zu nehmen gesucht. T 2, 8, 2. Et. 74768

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchh. Nachf. in Stuttgart.

Emmanuel Geibels Gesammelte Werke

in vom Dichter selbst besorgter sorgfältigster Redaktion.
Neue vorzügliche Ausgabe in 40 Lieferungen à 50 Pfennig, welche bis Ende 1890 vollständig erscheinen werden. Zu beziehen durch Tobias Köfflers Buchhandlung, Mannheim, E 2, 4/5. 75130

Hypotheken-Darlehen

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptvertretung für das Großherzogthum Baden.

J. Aug. Engelsmann in Mannheim, Litera C S Nr. 8. 73828

2.50 die besten Regenschirme. Billigstes 50 Pfennig feinste Cravatten.

Hut-Geschäft

der Welt

2,50

die feinsten, elegantesten
Mode-Herren-Hüte.

Confirmanden-2 Mk. u. Knaben-Hüte 1,50. 73634

Mannheimer Hut-Bazar

Breite Q 1, 1, Breite Strafe. 1, 1, Strafe.

Zwanzig Filialen in Deutschland.

roh und verzinkt, für Einzäunungen u. in allen Raschenweiten und Drahtarten in jeder gewünschten Breite und Länge. Bedeutende Drahtvorräte noch zu billigen Preisen angekauft, er möglichen es mit, von 30 Pfg. an den 1/2 Meter zu liefern; ferner Stacheldraht empfiehlt 72952

Th. Löhler, T 6, 13 Mannheim T 6, 13.